



Betriebsferienheim „Ernst König“ in Königstein/Sächs. Schweiz



Betriebsferienheim „Ernst König“ Zingst

ISBN 3-910 024-00-9



BEITRÄGE ZUR BETRIEBSGESCHICHTE DES
VEB KOMBINAT PUMPEN UND VERDICHTER
STAMMBETRIEB VEB PUMPENWERKE HALLE

ZEITTAFEL 1945-1985



Teil 1

Das Kollektiv der Werktätigen des VEB PUMPENWERKE HALLE wurde ausgezeichnet mit den Titeln:

- „Betrieb der sozialistischen Arbeit“
- „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“
- „Anerkannter Praktikumsbetrieb“
- „Betrieb der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft und Träger der Ehrennadel der GDSF in Gold“

seit Okt. 1980
 seit Dez. 1978
 seit Sept. 1974
 seit Juni 1973

mit den Orden:



Banner der Arbeit
23. 2. 1958



Karl-Marx-Orden
14. 2. 1974



Banner der Arbeit
1. 5. 1970



- 1966 Kesselspeisepumpe HG 3 D-100/9/160
- 1970 Kesselspeisepumpe KRZH 200/500
- 1975 Erdölkreiselpumpe NG 500/450/100 A
- 1975 Vertikale Axialkreiselpumpe KAEA-600/10/2-20
- 1977 Vertikale Kühlwasserkreiselpumpe KDEA-1200/16
- 1980 Kreiselpumpe für Flüssigkeits-Gasgemisch KDBH-600/730
- 1984 Vertikale Kühlwasserkreiselpumpe KDE 2000/25/0-40
- 1985 Heiznetz-Umwälzpumpe KRHA 400/700/6 M

mit der Urkunde für wissenschaftlich-technische Leistungen:

- 1963 Kesselspeisepumpe HG 3 D-100/9/160
- 1973 Erdölkreiselpumpe NGK 300/450/100 A
- 1973 stopfbuchslose Umwälzpumpe KRHE 200/320/250
- 1974 Vertikale Kühlwasserkreiselpumpe KDE 2000/25/0-40

Zeittafel zur Geschichte des VEB Pumpenwerke Halle von 1945 bis 1985

VEB Kombinat Pumpen und Verdichter

Betriebsgeschichtskommission im Auftrag der Parteileitung des
 VEB Pumpenwerke Halle

Halle 1987

Pumpenwerke <Halle> :

Zeittafel zur Geschichte des VEB Pumpenwerke Halle von 1945 bis 1985. –

Halle: Komb. Pumpen u. Verdichter, 1987. – 125 Seiten: 52 Abbildungen –
(Beiträge zur Betriebsgeschichte des VEB Kombinat Pumpen und Verdichter/Stammbetrieb VEB Pumpenwerke Halle)

NE: HST

ISBN 3-910 024-00-9

ZUM GELEIT

Der heutige Tag ist das Resultat des gestrigen.
Was dieser gewollt hat, müssen wir erforschen,
wenn wir zu wissen wünschen, was jener will.
Heinrich Heine

Dieser Gedanke von Heinrich Heine bringt auf einfache Weise zum Ausdruck, worin der Sinn jeder Geschichtsforschung und folglich auch der Erforschung der Geschichte unseres Betriebes besteht. Jeder Werktätige unseres Betriebes hat unter der Führung der Partei der Arbeiterklasse ein Stück seiner Geschichte mitgestaltet und ist heute mehr denn je aufgefordert, seine Kraft der gesellschaftlichen Zielstellung entsprechend bewußt einzusetzen.

Eine so tiefgreifende Revolution wie den Aufbau unserer sozialistischen Gesellschaft kann nur der richtig verstehen und aktiv unterstützen, der die Probleme und Ereignisse in den gesetzmäßigen Verlauf der Geschichte einzuordnen weiß.

Mit der vorliegenden Zeittafel geben wir den Werktätigen unseres Betriebes einen Überblick über 40 Jahre betriebliche Entwicklung von 1945–1985. Sie ist das erste zusammengefaßte Ergebnis unserer Betriebsgeschichtsforschung. Zusammengetragen aus vielen Quellen, wobei Studentarbeiten, eigene Forschungen der Mitglieder der Betriebsgeschichtskommission und Hinweise von Werktätigen und Kollektiven aus dem Betrieb die Grundlage bildeten, soll sie eine Orientierung sein bei der abschnittswisen Ausarbeitung der Geschichte unseres Betriebes, die in einer Reihe von Broschüren veröffentlicht werden soll.

Die Zeittafel informiert über die wichtigsten Geschehnisse mit einer gewollten Knappheit. Zur besseren historischen Orientierung wurden wichtige politische Ereignisse im Werden und Wachsen unserer Republik mit aufgenommen, um den Zusammenhang der betrieblichen Zielstellungen und Aktionen mit der zentralen, nationalen Aufgabenstellung zu verdeutlichen.

Möge der jetzt vorliegende erste Teil unserer betriebsgeschichtlichen Veröffentlichungen im Sinne der Beschlüsse unserer Partei zur Erhöhung des Geschichtsbewußtseins unserer Werktätigen beitragen, ihre Verbundenheit mit dem Betrieb festigen und den Optimismus zur Erfüllung der Beschlüsse des XI. Parteitagés der SED stärken.

Erzeugnisse des VEB Pumpenwerke Halle werden in viele Länder exportiert und haben – dank der verantwortungsvollen Arbeit unserer Betriebsangehörigen – einen guten Namen.

Die Tradition des Pumpenbaus in Halle ist das Ergebnis einer langen Entwicklungsgeschichte, die ihren Anfang in den kapitalistischen Vorgängerbetrieben nahm. Sie ist verbunden mit dem Fleiß und der Schöpferkraft der Werktätigen und mit den Kämpfen der Arbeiterklasse in der Zeit des Kapitalismus.

Erst nach der Vernichtung des Hitlerfaschismus in Deutschland, im Ergebnis der antifaschistisch-demokratischen Umgestaltung entstand unser volkseigener Betrieb. Er wurde aus den vier ehemaligen kapitalistischen Firmen

- ALG Dehne, gegründet 1858
 - Weise & Monski, gegründet 1872
 - Weise Söhne, gegründet 1913
- und der Graugußgießerei
- Fa. Magdeburg & Werther, gegründet 1903
- gebildet.

Die Gründung der ältesten Firma geht zurück auf die Zeit der industriellen Revolution. Die Fa. Weise & Monski entstand in der Gründerzeit.

ISBN 3-910 024-00-9

1. Auflage

© VEB Kombinat Pumpen und Verdichter Halle 1987

Fotos: Archiv der Betriebsgeschichtskommission

Im Zusammenhang mit der Erschließung von Braunkohlevorkommen im mitteldeutschen Raum und dem Entstehen der Montanindustrie, mit der Entwicklung des Zuckerrübenanbaus und der Errichtung von Zuckerfabriken wurden spezielle Arbeitsmaschinen und Ausrüstungen benötigt.

Aus diesen Bedürfnissen entstanden die Vorgängerbetriebe und ihre Produktion von Kolbenpumpen, Kompressoren, Filterpressen und Armaturen in einem vielfältigen Sortiment. Im Zuge der wissenschaftlich-technischen Entwicklung erweiterte sich das Fertigungsprogramm um die Produktion von Dampfturbinen. Erstmals in Deutschland wurde in Halle auch die Fertigung von Kreiselpumpen aufgenommen, die sich zum dominierenden Sortiment entwickelten. So schließen die Erfahrungen und Fertigkeiten der Facharbeiter und Ingenieure des VEB Pumperwerke Halle die Entwicklung und Erkenntnisse einer nunmehr über

125jährigen Tradition

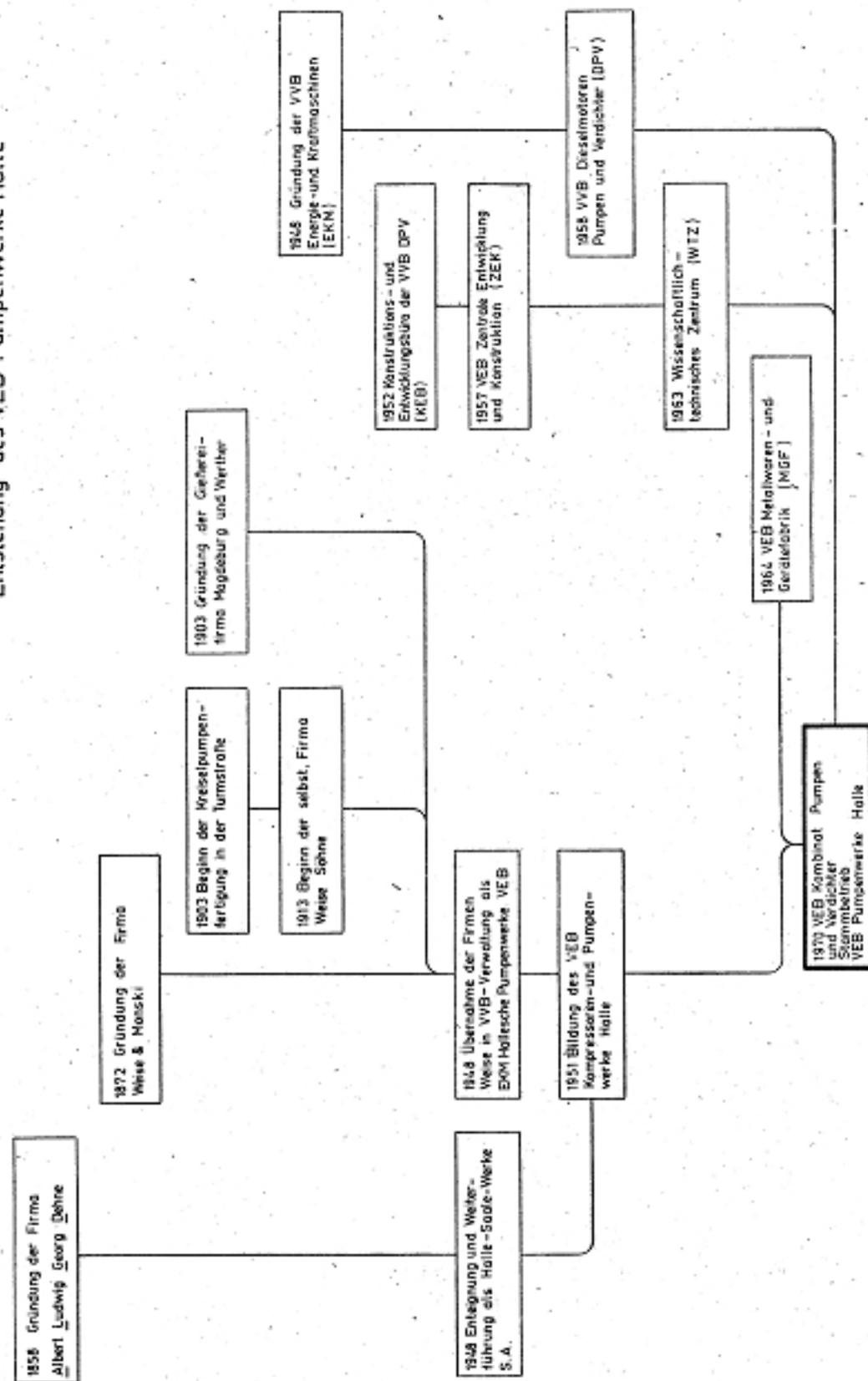
im Pumpenbau ein.

Es wird Aufgabe der weiteren Betriebsgeschichtsarbeit sein, den ganzen Entwicklungsweg zu erforschen und auch zur Geschichte vor 1945 eine Zeittafel und die Darstellung der Entwicklung unter den Bedingungen des Kapitalismus zu veröffentlichen.

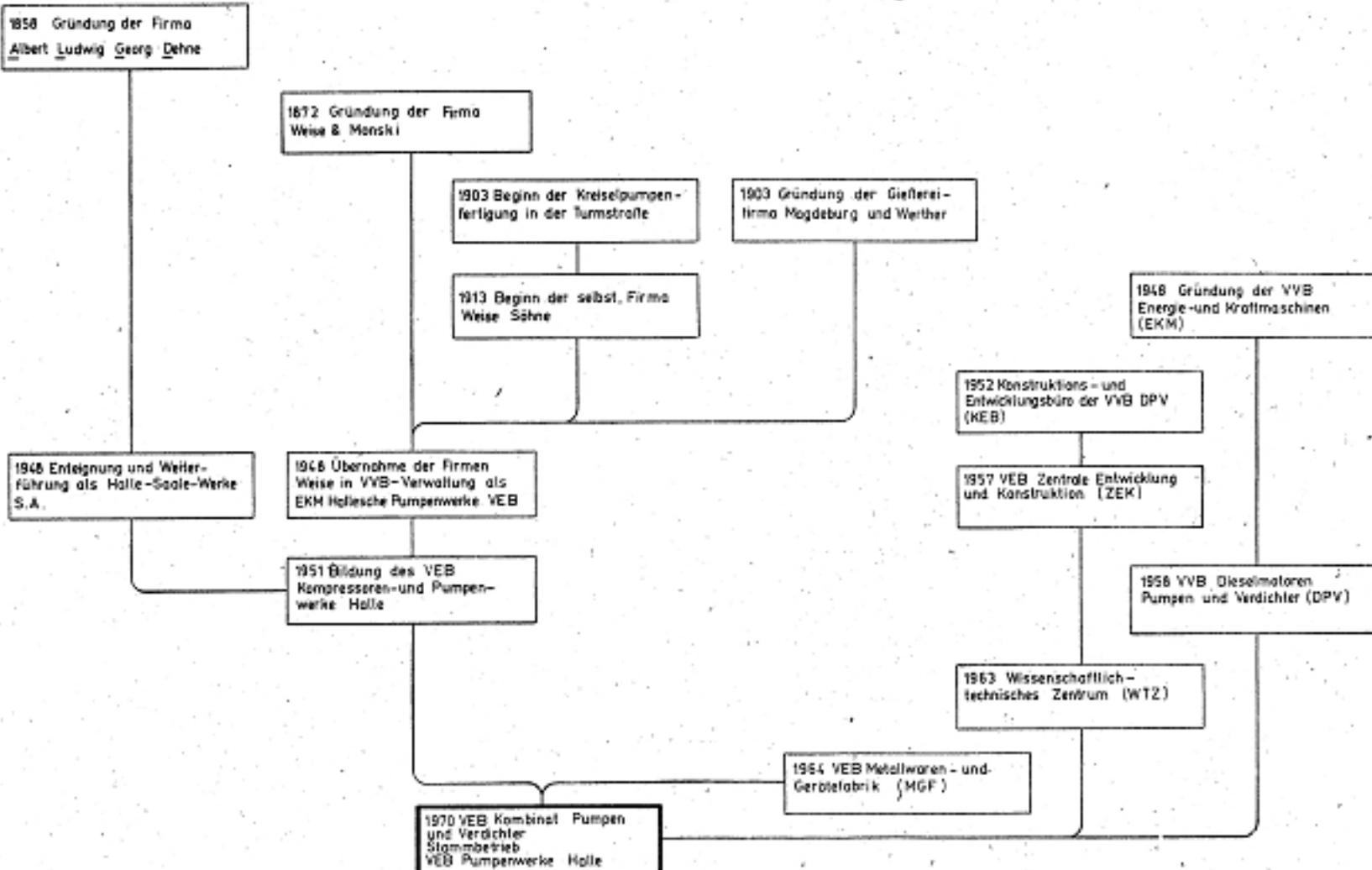
Unser Dank gilt der Betriebsgeschichtskommission unter der Leitung der Genossen Dr. W. Schmidt und A. Broich und der Genossin Dr. Dalchow, Sektion Wirtschaftswissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg für die bisher vorgelegten Ergebnisse.

Ulrich Martz
ParteiSekretär

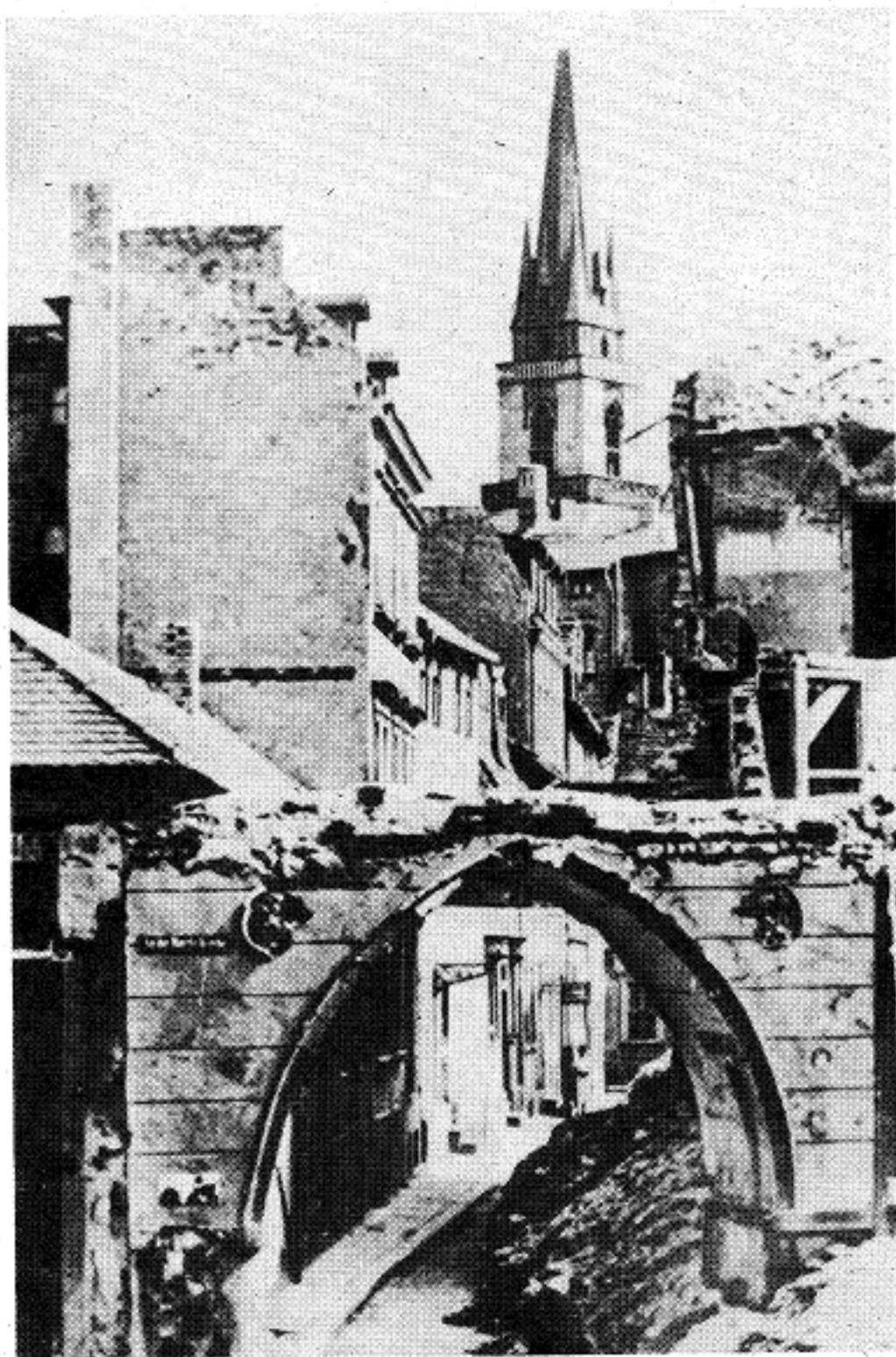
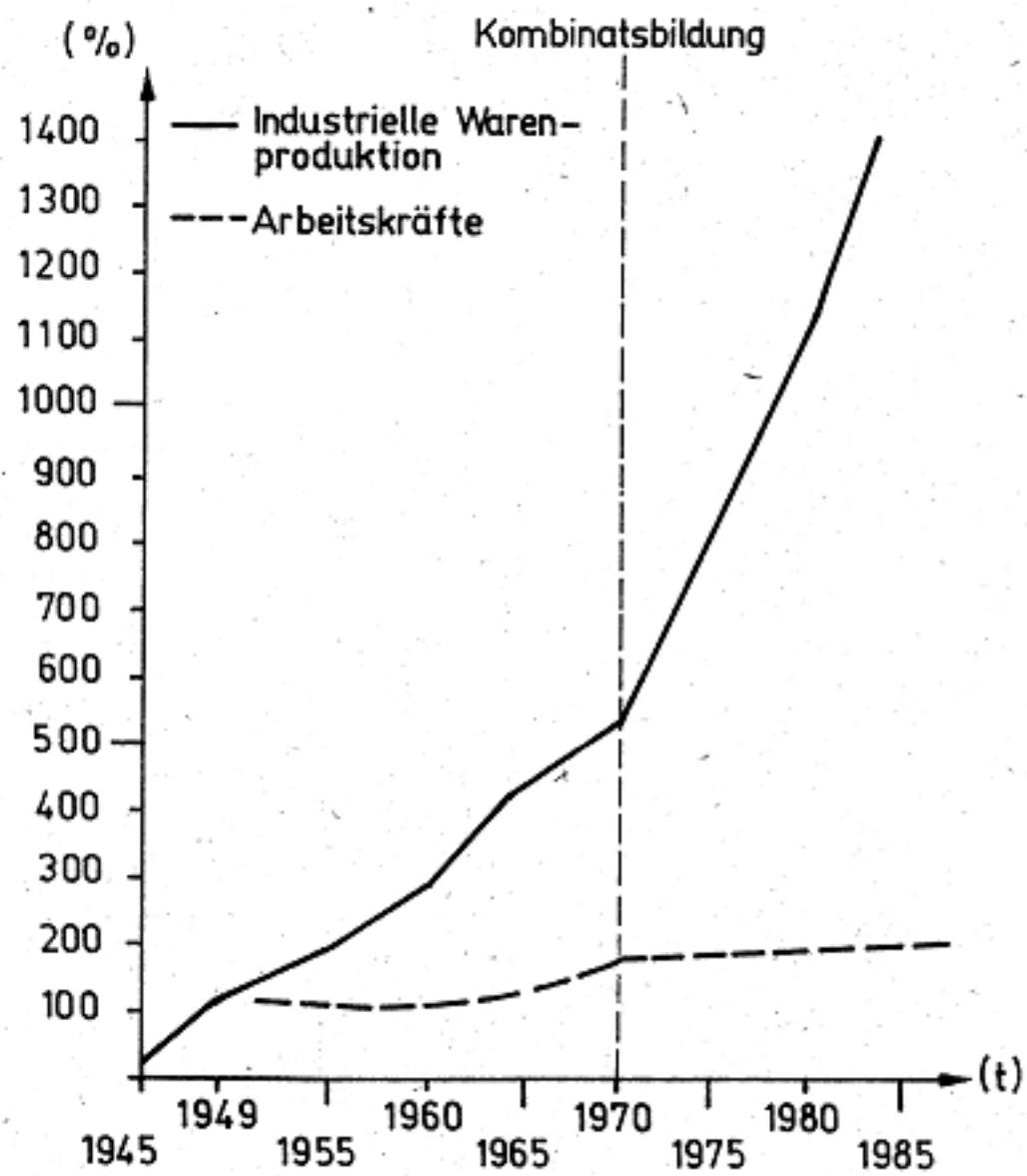
Entstehung des VEB Pumperwerke Halle



Entstehung des VEB Pumpenwerke Halle



Entwicklung der industriellen Warenproduktion (vergleichbar) und der Arbeitskräfte Arbeiter und Angestellte im VEB Pumpenwerke Halle



Trümmer in Halle als Erbe des Faschismus. An der Moritz-Kirche

1945-1949

Befreiung und Neubeginn
EKM Hallesche Pumpenwerke VEB und VEB Halle-Saale-Werke,
Ergebnis der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung.

1945

31. März

Bei einem der letzten schweren Luftangriffe anglo-amerikanischer Bomber auf die Stadt Halle werden auch in den Vorgängerbetrieben Schäden angerichtet.

15./17. April

Nach der Besetzung der Stadt Halle durch die US-amerikanischen Truppen, die die Stadt durch die gemeinsamen Aktionen der KPD und anderen antifaschistischen Kräften „Weiße Fahnen heraus“ im wesentlichen kampflos besetzen konnten, wurden bereits Betriebsräte in der Firma Weise & Monski unter Vorsitz des Drehermeisters Genossen Willi Bernhardt und bei der Firma Weise Söhne unter Vorsitz des Drehermeisters Genossen Paul Emmerich gebildet. Die Betriebsräte setzten in der Folgezeit eine Reihe sozialer Maßnahmen gegenüber den Inhabern der beiden Weise-Firmen durch. Sie beteiligten sich aktiv an den Aufräumungsarbeiten.

April

Bildung eines Antifa-Ausschusses unter Teilnahme des Genossen Erich Wels.

Mai

In der ALG Dehne wird ein Betriebsrat unter dem Vorsitz des Genossen Otto Röder gebildet. Die KPD-Mitglieder schließen sich zur ersten Betriebsgruppe zusammen.

Juni

KPD- und SPD-Genossen bilden in der Firma Weise Söhne einen Arbeiterrat.

1. Juli

Nach Abzug der US-amerikanischen Truppen aus der Stadt Halle zieht die Rote Armee in die Stadt ein. Mit den Amerikanern geht auch der als NSDAP-Mitglied und Wehrwirtschaftsführer belastete Erich Weise nach dem Westen.

14. August

Beginn der Demontage der beiden Weise-Firmen und der Firma ALG Dehne entsprechend internationaler Abkommen der Alliierten zur Wiedergutmachung der durch die deutschen Faschisten verschuldeten Schäden in der UdSSR.

29. August

Erste Gewerkschaftskonferenz des Kr. Halle (Saale) und des Saalkreises. W. Ulbricht spricht über die Aufgaben der freien Gewerkschaften. Die in der Rede dargelegten Aufgaben werden zur Richtschnur für die Tätigkeiten der Gewerkschaften.

6. September

Mit einem Runderlaß des Präsidenten der Provinz Sachsen wird die Wiederaufnahme der Produktion in demontierten Betrieben angeordnet. Das betraf auch die Vorgängerbetriebe.

30./31. Oktober

Mit ihren Befehlen Nr. 124 und 126 beschlagnahmt die sowjetische Militärverwal-

Hallenser!

Die Besetzung der Stadt durch die alliierten Truppen steht unmittelbar bevor!

Die nationalsozialistische Führung ist geflohen und hat die Bevölkerung ihrem schweren Schicksal überlassen.

Eines aber müssen wir verhindern: Daß unsere Stadt wie alle anderen großen deutschen Städte zertrümmert wird, daß unsere Frauen und Kinder getötet werden oder im Anschluß an die Vernichtung der Stadt zu Tausenden umkommen.

Das wird mit Sicherheit der Fall sein, wenn Halle unverteidigt wird. Ein Großangriff alliierter Bomber würde die sofortige Folge sein.

Hallenser! Das darf nicht sein! Unsere Stadt, die letzte Deutschlands, soll stehen bleiben. Unsere Familien dürfen nicht sterben.

Nur eine Rettung!

Beim Eindringen der Amerikaner:

Weiße Fahnen heraus!

Das historische illegale Flugblatt vom 15. April 1945, mit dem die unter Führung von Kommunisten organisierte Aktion: „Weiße Fahnen heraus!“ zur Rettung der Stadt und des Lebens ihrer Bewohner eingeleitet worden war. Die Aktion hatte wesentlich dazu beigetragen, die Durchhalteparolen der Faschisten zu entlarven und den Lebenswillen der Bevölkerung zu mobilisieren.

tung das Eigentum des deutschen Staates, der aktiven Nazis, der NSDAP und ähnlicher Eigentumskategorien.

Die Firmen Weise & Monski, Weise Söhne und ALG Dehne werden damit unter Sequester gestellt.

1. November

Mit der Produktion einer kleinen Schmutzwasserpumpe und Ausführung von Reparaturen wird in den Firmen Weise & Monski und Weise Söhne in den Räumen der Firma G. L. Eberhardt in Diemitz begonnen. Diese Kapazitäten wurden nach Freigabe des Hilfswerkes Beesener Straße nach dort verlagert, auch die Verwaltung beider Weise-Firmen konzentrierte sich dort.

Die Firma ALG Dehne hatte einen Teil der Produktion ins Zweigwerk Dieselstraße verlegt.

4. November

Die Firma ALG Dehne wird an die Besitzer zurückgegeben. Der Wiederaufbau beginnt.

21. November

Der am 8. März 1945 im Zuchthaus Brandenburg verstorbene Genosse Ernst König wird unter Teilnahme von Belegschaftsangehörigen der Firma Weise Söhne auf dem Gertraudenfriedhof beigesetzt.

9. Dezember

In Halle (Saale) im Volkspark erläutert F. Dahlem auf einer Massenkundgebung die Politik der KPD und den Weg des deutschen Volkes zum Aufbau eines neuen, demokratischen Deutschlands.

1946

In der Firma Weise Söhne wird eine Jugendgruppe gebildet, deren erster Leiter Werner Kain ist. Zur gleichen Zeit ist Horst Heintze Vertrauensmann der Lehrlinge. Heute ist Genosse Horst Heintze Mitglied des ZK der SED und Sekretär des Bundesvorstandes des FDGB.

22. März

Das Gesamtvermögen der Firma Weise & Monski und Weise Söhne wird erneut unter Sequester gestellt.

5. April

Durch die Anordnung der SMAD, 202 Betriebe nicht zu demontieren, sondern aus der Produktion Reparationsleistungen zu ziehen und sie dazu in sowjetisches Eigentum umzuwandeln, wurden auch bei den Vorgängerfirmen eine Reihe von indirekten Reparationsleistungen für diese Betriebe erfüllt.

Von beiden Weise-Firmen wurden vom 1. 7. 1946 bis 30. 6. 1948 indirekte Reparationsleistungen in Höhe von 1 879 000 RM erbracht.

10. April

Der Betriebsrat der Firma ALG Dehne erzwingt eine Betriebsvereinbarung zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen.

21./22. April

Vereinigungsparteitag von KPD und SPD, an dem der spätere Werkleiter Genosse Willi Bernhardt teilnimmt.

Mai

Ende der Demontage der Firma Weise & Monski.

3. Juni

Mit neun Lehrlingen im 2. Lehrjahr beginnt Lehrmeister Genosse Otto Schmidt die Ausbildung.

11. Juli

Bei der Firma Weise Söhne wird die Werksfeuerwehr gegründet. Stärke: 1 Truppführer und 8 Mann. Eine Kraftspritze ist noch vorhanden.

22./28. Juli

Bei den Betriebsratswahlen in der Firma Weise Söhne wird Genosse Wilhelm Schönburg als Vorsitzender gewählt. Trotz parallel dazu bestehender Betriebsgewerkschaftsleitung war der Betriebsrat der aktivere und bestimmende Interessenvertreter der Arbeiter und Angestellten.

30. Juli

Der Anteil des nazistisch vorbelasteten Teilhabers der Firma ALG Dehne, Werner Dehne, wird enteignet.

30. September

In einer Urkunde des Präsidenten der Provinz Sachsen wird gemäß Befehl 124 des Obersten Chefs der Sowjetischen Militärverwaltung das unter Sequester gestellte Vermögen der Besitzer der beiden Weise-Firmen an diese zurückgegeben.

12. Oktober

Bei der Firma ALG Dehne werden die Genossen Erich Wels und Paul Behrend als Treuhänder und Geschäftsführer eingesetzt.

30. Oktober

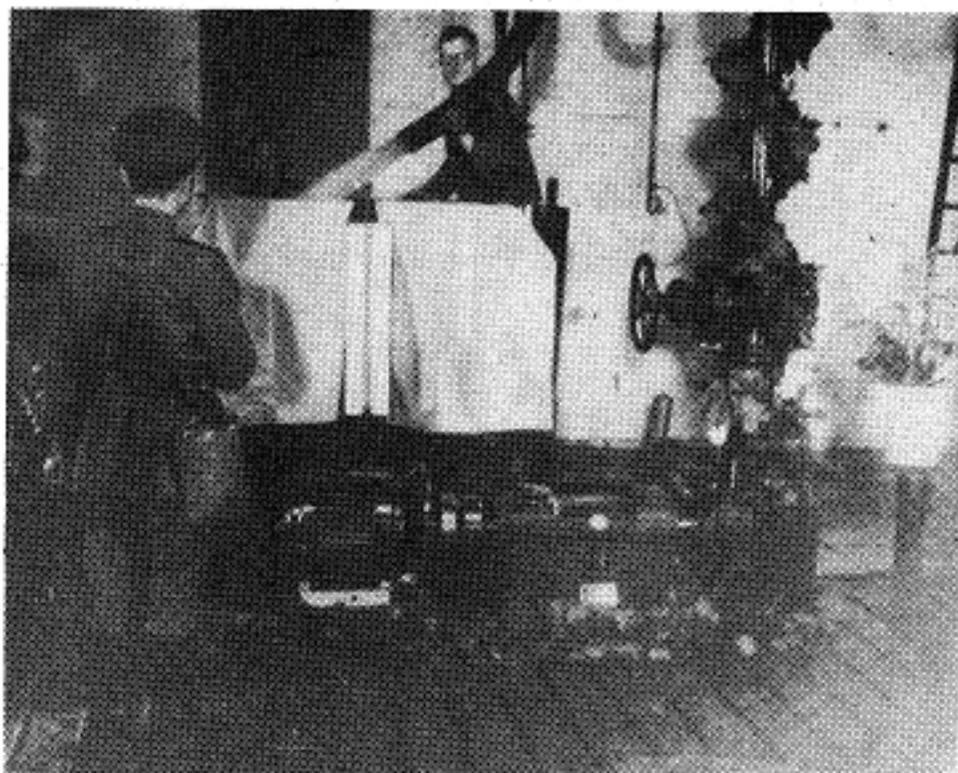
Das Werk in der Beesener Straße wird zum Wiederaufbau freigegeben.

4. November

Rückgabe des Betriebes Weise Söhne durch die sowjetische Militärverwaltung. Damit beginnt unter aktiver Einschaltung des Betriebsrates der Wiederaufbau in der Turmstraße, wo beide Weise-Firmen zentralisiert werden. Zum Wiederaufbau gewährt die Provinzialregierung Sachsen einen Kredit von 450 000 RM.

8. November

Beginn des Wiederaufbaus der Firma Weise sowohl in der Merseburger als auch in der Beesener Straße. Damit konnte der Auszug aus den Räumen der Firma G. L. Eberhardt erfolgen.



Abnahme der ersten Zementschlammpumpe RB 100 für die UdSSR.

Auf der Grundlage des Befehls 50 der SMAD beginnt in der Firma Weise Söhne der Bau von etwa 250 Zementschlammumpen RB 100 sowie RB 150 und einigen Tausend Zementschlammchiebern, die als Reparationsleistungen über die Magdeburger Firma Krupp-Gruson für die Errichtung von Zementfabriken nach der UdSSR geliefert werden. In der Firma ALG Dehne werden Kompressoren für die UdSSR gebaut.

1947

In den Betrieben der Stadt Halle (Saale) steigt die industrielle Produktion (ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrie) um 52% von 15 Mill. RM im III. Quartal auf 22,8 Mill. RM im IV. Quartal. Die Chemnitzer Metallindustrie erreicht je Monat und Kopf der Beschäftigten eine Steigerung des Produktionswertes um 15,7% von 380 RM im Oktober auf RM 450.

Die Arbeiter des SAG-Betriebes Chemiewerk Leuna erfüllen ihren Produktionsplan mit 108%.

Von der Firma Weise Söhne wird die Chefmontage zur Durchführung von Reparaturen an Dampfturbinen und Kreiselpumpen in 3 Kraftwerken der Leuna-Werke zur Sicherung der Energieversorgung übernommen. Als Chefmonteur ist der Genosse Werner Nordmann eingesetzt.

Januar

In der Firma ALG Dehne wird ein Entnazifizierungsausschuß gebildet. Nach wochenlanger Arbeit des Ausschusses werden die letzten Inhaber der Firma aus ihren Positionen entfernt.

Januar/Februar

Unter Leitung des Jugendfreundes Joachim Hauck wird in der Firma Weise Söhne die erste FDJ-Gruppe gebildet.

März

Nach Auflösung des Staates Preußen durch den Alliierten Kontrollrat werden die bisherigen Provinzen umbenannt. Die sowjetische Besatzungszone gliedert sich in die Länder Brandenburg, Mecklenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Ab diesem Termin gehört die Stadt Halle zum Land Sachsen-Anhalt.

März

Ernst Dehne übergibt die Geschäftsleitung an Genossen Erich Wels.

6. Mai

Veröffentlichung eines Aufrufes des FDGB zur einheitlichen Durchführung der Betriebsratswahlen vom 27. Mai bis 15. Juni 1947. In diesem Aufruf wird auf folgende Schwerpunkte hingewiesen: Engere Zusammenarbeit zwischen Betriebsrat und Gewerkschaft, Verwirklichung des Mitbestimmungsrechts des Betriebsrates, Verbesserung der Arbeitsbedingungen, Durchsetzung der vollen Gleichberechtigung der Frau und Gewährleistung einer guten Berufsausbildung für die Jugend.

13. Mai

Die Verordnung über bezahlten Urlaub für Arbeiter und Angestellte gemäß Befehl Nr. 112 der SMAD wird in Kraft gesetzt.

1. Juli

In 12767 Betrieben des Landes Sachsen-Anhalt wählten 594376 Werktätige 33480 Betriebsratsmitglieder. Davon sind 5653 Frauen und 2819 Jugendliche.

22. Juli

Bei der Firma ALG Dehne wird Genosse Max Helm als Treuhänder und Geschäftsführer eingesetzt.

25. Juli

Gründung der Gesellschaft zum Studium der Kultur der Sowjetunion (ab Juli 1952 Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft – DSF) für das Land Sachsen-Anhalt.

15. August

Gemeinsame Funktionärskonferenz des FDGB und der FDJ der Stadt Halle und des Saalkreises. 375 Jugendfunktionäre aus Betrieben und Vorständen beraten über die Fragen der künftigen Jugendarbeit. Die Konferenz fordert die Bildung von Jugendkommissionen, die die Grundlage der gewerkschaftlichen Betriebsjugendarbeit bilden sollen.

22. August

Alle Betriebsräte werden aufgerufen, die gemeinsame Kommission des Hauptausschusses der Landesregierung und des Landesvorstandes des FDGB für Berufsbildung bei der Schaffung von Lehrstellen zu unterstützen.

28. August

Die „Freiheit“ berichtet über die erfolgreiche Entwicklung der in Volkseigentum überführten landeseigenen Industrierwerke Sachsen-Anhalts, an deren organisatorischen Aufbau der FDGB wesentlich mitgewirkt hat und setzt sich mit Gerüchten und Lügen über die angebliche Unrentabilität dieser Betriebe auseinander.

September

In der Firma Weise Söhne wird im Werk Beesener Straße eine kleine Lehrwerkstatt eröffnet. 17 Lehrlinge beginnen ihre Lehre. Bisher waren die Lehrlinge bei anderen Firmen untergebracht. Die Lehrwerkstatt befand sich in den Räumen der jetzigen Technischen Überwachung.

Erstmals werden wieder Qualifizierungslehrgänge für Erwachsene durchgeführt.

12. September

Landesvorstandssitzung des FDGB Sachsen-Anhalt, an der Vertreter der Kreisvorstände des FDGB teilnehmen. Es werden Probleme der Produktionssteigerung beraten und auf die Bedeutung von Betriebsarbeiterkonferenzen hingewiesen, wo die Arbeiter ihre Vorschläge zur Verbesserung ihrer Arbeit unterbreiten können.

17. September

Arbeitskonferenz der Betriebsräte. Erstmals kommen 250 Betriebsräte von landeseigenen Betrieben zusammen und beraten über die Durchführung und Kontrolle der Beschlüsse des 2. FDGB-Kongresses. Kollege Herbert Warnke, Mitglied des Bundesvorstandes des FDGB, hebt in seinem Diskussionsbeitrag besonders die Bedeutung der Industrierwerke als Hauptstütze der Demokratie hervor. In der angenommenen Entschließung heißt es u. a., daß sich die in das Volkseigentum überführten Betriebe des Landes Sachsen-Anhalt zu den fortschrittlichen Betrieben der gesamten Wirtschaft entwickeln.

7. Oktober

In der Firma ALG Dehne tritt eine neue Betriebsordnung mit wesentlichen sozialen Verbesserungen in Kraft.

9. Oktober

Verkündung des Befehls Nr. 234 der SMAD über Maßnahmen zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität und zur weiteren Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter und Angestellten der Industrie und des Verkehrswesens.

13. Oktober

Die Firma ALG Dehne wird an die Industrierwerke Sachsen-Anhalt angeschlossen.

Landeskonferenz der Gewerkschaftsfunktionäre in Halle. Genosse Bernard Koenen, Vorsitzender des Landesvorstandes der SED, spricht über die Anwendung des Befehls Nr. 234 und schlägt vor, auf der Grundlage dieses Befehls ab 1. November 1947 einen Wettbewerb aller landeseigenen Betriebe in der ganzen sowjetischen Besatzungszone durchzuführen und mit der täglichen Veröffentlichung der Produktionszahlen und Arbeitsmethoden die Werktätigen für hohe Leistungen anzuspornen.

14. November

Beginn eines Leistungswettbewerbes zwischen 17 metallurgischen Betrieben der Industrierwerke Sachsen-Anhalt, die entsprechend der Struktur und der Produktionsprogramme in 6 Gruppen eingeteilt sind. Es gehören dazu: VEB Eisen- gießerei Bernburg, Blancke Metallwerke Merseburg, VEB Kupferwerk Ilseburg, VEB Holz- und Modellbau Dessau, VEB Eisengießerei Quedlinburg u. a.

BEFEHL

des Obersten Chefs der Sowjetischen Militärverwaltung — Bezirkskommandierenden der sowjetischen Besatzungsgruppen in Deutschland

Nr. 234

Über Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur weiteren Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter und Angestellten in der Industrie und im Verkehrswesen

Die Arbeiter und Angestellten der Industrie und im Verkehrswesen sind verpflichtet, die Befehle des Obersten Chefs der Sowjetischen Militärverwaltung zu befolgen und die Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur weiteren Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter und Angestellten in der Industrie und im Verkehrswesen zu befolgen.

Die Arbeiter und Angestellten der Industrie und im Verkehrswesen sind verpflichtet, die Befehle des Obersten Chefs der Sowjetischen Militärverwaltung zu befolgen und die Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur weiteren Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter und Angestellten in der Industrie und im Verkehrswesen zu befolgen.

Die Arbeiter und Angestellten der Industrie und im Verkehrswesen sind verpflichtet, die Befehle des Obersten Chefs der Sowjetischen Militärverwaltung zu befolgen und die Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur weiteren Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter und Angestellten in der Industrie und im Verkehrswesen zu befolgen.

Die Arbeiter und Angestellten der Industrie und im Verkehrswesen sind verpflichtet, die Befehle des Obersten Chefs der Sowjetischen Militärverwaltung zu befolgen und die Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur weiteren Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter und Angestellten in der Industrie und im Verkehrswesen zu befolgen.

Die Arbeiter und Angestellten der Industrie und im Verkehrswesen sind verpflichtet, die Befehle des Obersten Chefs der Sowjetischen Militärverwaltung zu befolgen und die Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur weiteren Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter und Angestellten in der Industrie und im Verkehrswesen zu befolgen.

Die Arbeiter und Angestellten der Industrie und im Verkehrswesen sind verpflichtet, die Befehle des Obersten Chefs der Sowjetischen Militärverwaltung zu befolgen und die Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur weiteren Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter und Angestellten in der Industrie und im Verkehrswesen zu befolgen.

Die Arbeiter und Angestellten der Industrie und im Verkehrswesen sind verpflichtet, die Befehle des Obersten Chefs der Sowjetischen Militärverwaltung zu befolgen und die Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur weiteren Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter und Angestellten in der Industrie und im Verkehrswesen zu befolgen.

Die Arbeiter und Angestellten der Industrie und im Verkehrswesen sind verpflichtet, die Befehle des Obersten Chefs der Sowjetischen Militärverwaltung zu befolgen und die Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur weiteren Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter und Angestellten in der Industrie und im Verkehrswesen zu befolgen.

Die Arbeiter und Angestellten der Industrie und im Verkehrswesen sind verpflichtet, die Befehle des Obersten Chefs der Sowjetischen Militärverwaltung zu befolgen und die Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur weiteren Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter und Angestellten in der Industrie und im Verkehrswesen zu befolgen.

Die Arbeiter und Angestellten der Industrie und im Verkehrswesen sind verpflichtet, die Befehle des Obersten Chefs der Sowjetischen Militärverwaltung zu befolgen und die Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur weiteren Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter und Angestellten in der Industrie und im Verkehrswesen zu befolgen.

Die Arbeiter und Angestellten der Industrie und im Verkehrswesen sind verpflichtet, die Befehle des Obersten Chefs der Sowjetischen Militärverwaltung zu befolgen und die Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur weiteren Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter und Angestellten in der Industrie und im Verkehrswesen zu befolgen.

Die Arbeiter und Angestellten der Industrie und im Verkehrswesen sind verpflichtet, die Befehle des Obersten Chefs der Sowjetischen Militärverwaltung zu befolgen und die Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur weiteren Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter und Angestellten in der Industrie und im Verkehrswesen zu befolgen.

Die Arbeiter und Angestellten der Industrie und im Verkehrswesen sind verpflichtet, die Befehle des Obersten Chefs der Sowjetischen Militärverwaltung zu befolgen und die Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur weiteren Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter und Angestellten in der Industrie und im Verkehrswesen zu befolgen.

Die Arbeiter und Angestellten der Industrie und im Verkehrswesen sind verpflichtet, die Befehle des Obersten Chefs der Sowjetischen Militärverwaltung zu befolgen und die Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur weiteren Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter und Angestellten in der Industrie und im Verkehrswesen zu befolgen.

Die Arbeiter und Angestellten der Industrie und im Verkehrswesen sind verpflichtet, die Befehle des Obersten Chefs der Sowjetischen Militärverwaltung zu befolgen und die Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur weiteren Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter und Angestellten in der Industrie und im Verkehrswesen zu befolgen.

Die Arbeiter und Angestellten der Industrie und im Verkehrswesen sind verpflichtet, die Befehle des Obersten Chefs der Sowjetischen Militärverwaltung zu befolgen und die Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur weiteren Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter und Angestellten in der Industrie und im Verkehrswesen zu befolgen.

Die Arbeiter und Angestellten der Industrie und im Verkehrswesen sind verpflichtet, die Befehle des Obersten Chefs der Sowjetischen Militärverwaltung zu befolgen und die Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur weiteren Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter und Angestellten in der Industrie und im Verkehrswesen zu befolgen.

Die Arbeiter und Angestellten der Industrie und im Verkehrswesen sind verpflichtet, die Befehle des Obersten Chefs der Sowjetischen Militärverwaltung zu befolgen und die Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur weiteren Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter und Angestellten in der Industrie und im Verkehrswesen zu befolgen.

Die Arbeiter und Angestellten der Industrie und im Verkehrswesen sind verpflichtet, die Befehle des Obersten Chefs der Sowjetischen Militärverwaltung zu befolgen und die Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur weiteren Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter und Angestellten in der Industrie und im Verkehrswesen zu befolgen.

Die Arbeiter und Angestellten der Industrie und im Verkehrswesen sind verpflichtet, die Befehle des Obersten Chefs der Sowjetischen Militärverwaltung zu befolgen und die Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur weiteren Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter und Angestellten in der Industrie und im Verkehrswesen zu befolgen.

Die Arbeiter und Angestellten der Industrie und im Verkehrswesen sind verpflichtet, die Befehle des Obersten Chefs der Sowjetischen Militärverwaltung zu befolgen und die Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur weiteren Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter und Angestellten in der Industrie und im Verkehrswesen zu befolgen.

1948

Errichtung einer Behelfssanitätsstelle im Werkteil Beesener Straße, die ständig mit einer Schwester und zu festgelegten Zeiten mit einem Arzt besetzt ist.

1. Januar

Übernahme der privaten Firma Magdeburg & Werther, Eisengießerei, in Pacht durch die Weise-Firmen. Der Pachtvertrag wird nach Überführung der Weise-Firmen in Volkseigentum beibehalten.

19. Januar

In den Industrierwerken Sachsen-Anhalt wird Genosse Fritz Kanitz Geschäftsführer und Treuhänder, er übt damit die Funktion des Werkleiters aus.

18. Februar

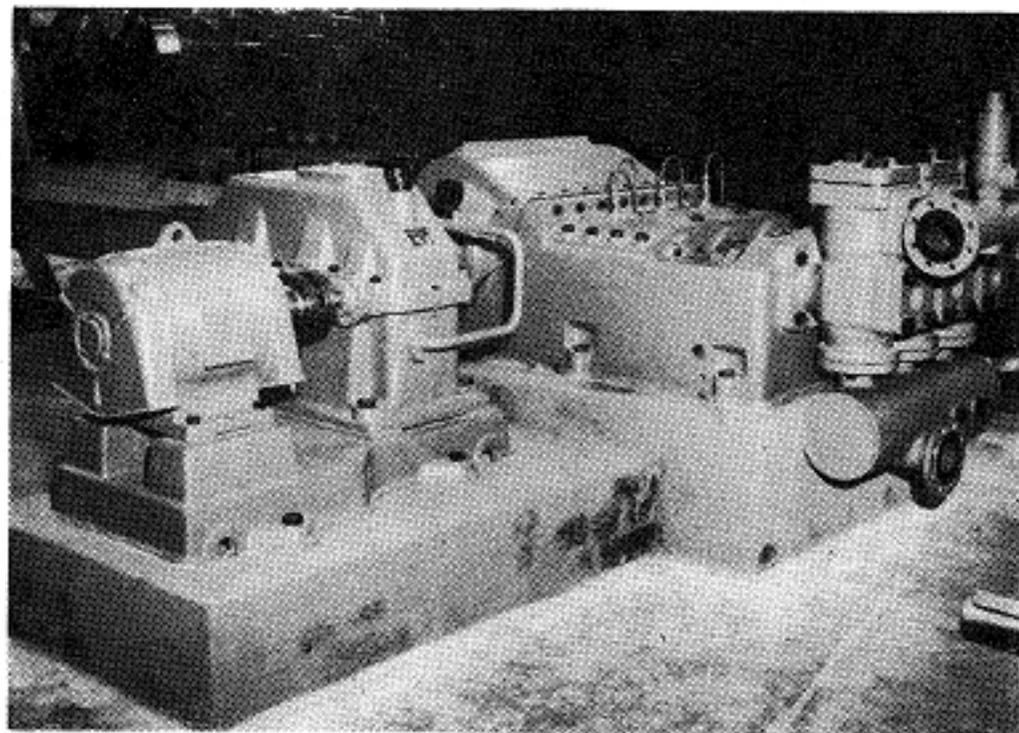
650 der aktivsten Betriebsarbeiter aus Betriebsgruppen der SED von Sachsen-Anhalt beraten in Halle (Saale) über die Verbesserung der Arbeit der volkseigenen Betriebe. Walter Ulbricht fordert im Verlauf der Beratung die Zusammenfassung der volkseigenen Betriebe in Industrieverwaltungen.

29. Februar

Die Weise-Firmen werden erneut unter Sequester gestellt.

1. März

Nachdem die amerikanischen und britischen Besatzungsmächte die Einstellung des Interzonenhandels befohlen haben, kann ein Reparationsauftrag für die UdSSR, der 2 x 3 schwere Drillingspreßpumpen beinhaltet, nicht ausgeliefert werden, weil dafür schwere Schmiedeteile aus dem Westen bezogen werden mußten. Die Auslieferung verzögerte sich um viele Monate.



Drillingspreßpumpe LD - 100/55 für den Export in die UdSSR

3. März

Bei den Weise-Firmen wird Genosse Robert Ebeling als Treuhänder für den als enteignet erklärten Anteil des Erich Weise eingesetzt.

17. April

Mit dem Befehl Nr. 64 der SMAD werden die Sequesterlisten bestätigt und der Befehl Nr. 124 außer Kraft gesetzt. Damit wird die Enteignung der Firma ALG Dehne rechtskräftig und der Betrieb wird als

Halle-Saale-Werke
in das Eigentum des Landes Sachsen-Anhalt überführt.

23. April

Die SMAD erläßt den Befehl Nr. 76. Er bestätigt den Vorschlag der DWK über die Schaffung von Vereinigungen Volkseigener Betriebe (VVB). Die neue Organisationsform der wichtigsten VEB nach Industriezweigen und Branchen ermöglicht deren zentrale Lenkung. Bis Juni werden durch die DWK 75 VVB gebildet. Ihnen sind 1764 Betriebe mit rund 500 000 Beschäftigten unterstellt. Die Hauptaufgaben der VVB sind, die VEB im Interesse des gesamten Volkes weiterzuentwickeln, eine hohe Arbeitsdisziplin und Rentabilität zu entwickeln, die Erfüllung der Produktionspläne zu sichern, technische Neuerungen einzuführen, die Arbeitsproduktivität zu steigern und die Produktion ständig zu verbessern.

21. Mai

In einem Schreiben an die Inhaber der Weise-Firmen teilt die VVB Energie- und Kraftmaschinen (EKM) mit, daß gemäß Befehl Nr. 76 der SMAD vom 23. 4. 1948 und gemäß Anordnung der Deutschen Wirtschaftskommission, Hauptverwaltung Maschinenbau und Elektrotechnik, die Betriebe in die VVB übernommen werden.

12. Juni

Landesvorstandssitzung des FDGB Sachsen-Anhalt. Sie nimmt Stellung zur Einführung der Spalterwährung in den Westzonen und fordert Gewerkschaftsgruppen und Belegschaften auf, in Kundgebungen gegen die Einführung der Spalterwährung in den Westzonen zu protestieren. In der Folgezeit protestieren zahlreiche Belegschaften der Betriebe des Landes Sachsen-Anhalt gegen die Pläne der Spalter Deutschland, u. a. Verkehrsbetriebe der Stadt Halle, VEB Gleis- und Weichenbau Halle, beide Weise-Firmen und VEB Maschinenfabrik Halle.

Juli

Einführung des Leistungslohnes in den Weise-Firmen.

1. Juli

Die VVB EKM übernimmt zunächst den enteigneten Anteil des Erich Weise und setzt den Genossen Kurt Ließmann als Treuhänder für diesen Anteil ein. Genosse Kurt Ließmann leitet den kaufmännischen Bereich und Ruprecht Weise Technik und Produktion.

16. Juli

Arbeitstagung des erweiterten Landesvorstandes des FDGB über die ersten deutschen Wirtschaftspläne und die Aufgaben der Gewerkschaften. Die Tagung legt die Aufgaben fest, die sich aus dem Halbjahrplan und dem Zweijahrplan für die Gewerkschaften ergeben und weist nachdrücklich auf die Bedeutung der politischen Massarbeit hin.

August

Das erste Betriebsfest wird in den Halle-Saale-Werken durchgeführt.

Dezember

Das Kesselhaus Turmstraße wird in Betrieb genommen und löst das Heizprovisorium ab. Dem Reparaturkollektiv werden 2 Eimer Zuckerrübensaft als Prämie übergeben.

17. Dezember

Außerordentliche Tagung führender Funktionäre der FDJ und verantwortlicher Jugendfunktionäre des FDGB in Halle.

Die SED fordert die Betriebsgewerkschaftsleitungen auf, die FDJ bei der Schaffung neuer Betriebsgruppen zu unterstützen. Als gemeinsames Ziel wird erklärt: Jeder junge Gewerkschafter ein aktives Mitglied der FDJ – jedes Mitglied der FDJ ein aktiver Gewerkschafter.

Dezember

Beide Weise-Firmen werden vollständig von der VVB EKM übernommen. Die ehemaligen Inhaber Ruprecht Weise und Felix Weise werden zunächst noch in leitender Anstellung beschäftigt. Beide Weise-Betriebe, die wirtschaftlich schon seit 1935 eine Einheit bildeten, werden unter der Bezeichnung

EKM Hallesche Pumpenwerke VEB

weitergeführt. Erster Werkleiter wird Genosse Dr. Heinz Schrader.

Im Rahmen der Aktion „Max braucht Wasser“ wird die Produktion von 3 sechsstufigen Kreiselpumpen begonnen.

1949

In dem EKM Hallesche Pumpenwerke VEB wird die erste Betriebsgruppe der Gesellschaft zum Studium der Kultur der Sowjetunion gebildet.

Die bisher noch im Betrieb tätigen ehemaligen Besitzer Felix und Ruprecht Weise werden auf Anordnung der Deutschen Wirtschaftskommission beurlaubt.

Die mechanische Werkstatt und die Pumpenmontage ziehen vom Werk Beesener Straße in das Objekt Turmstraße um.

Die Produktion von Drillingspumpen des Typs SD – 260/80 wird wieder aufgenommen. Die ersten Pumpen werden an den VEB Filmfabrik Wolfen geliefert. Da das Fördermedium hochviskose Filmmasse ist, beträgt die Drehzahl nur 3 U/Minute und die flüssigkeitsberührten Teile bestehen aus emailliertem Grauguß, Hartporzellan bzw. Chromnickelstahl. Pumpen dieses Typs werden später in größeren Stückzahlen in die UdSSR geliefert.

Konstrukteure waren: Kollege Paul Löbnitz und Genosse Hanns Fink.

Als Betriebssportgemeinschaft wird die BSG Motor-Mitte Halle mit den Sektionen Fußball, Kegeln, Tischtennis und Gymnastik gegründet. Zum Vorsitzenden wird der Genosse Otto Böhme gewählt. Im Jahre 1954 wurde Genosse Rolf Teller Vorsitzender.

Eine einmalige Schwerpunktaufgabe ist die Produktion von Rollgängen für Walzstraßen, an der mehrere Betriebe des Bezirkes Halle beteiligt sind. Durch Initiative des Genossen Kurt Opitz wird dabei erstmalig ein Wettbewerb durchgeführt. Für die vorfristige Erfüllung erhielt jeder am Auftrag beteiligte Arbeiter 1,- M/h zusätzlich. Dadurch konnte der Auftrag vorfristig am 29. Dezember abgeschlossen werden. Termin war der 31. Dezember 1949.

1. Januar

Beginn des Zweijahrplanes in den EKM Halleschen Pumpenwerken VEB und den Halle-Saale-Werken.

Einsatz des Genossen Paul Behrend als Werkleiter in den Halle-Saale-Werken.

Im Betrieb wird eine Schuhmacherwerkstatt, die bis zum Jahr 1951 arbeitete, eingerichtet.

25. Januar

Die im Rahmen der Aktion „Max braucht Wasser“ zu fertigenden drei sechsstufigen Kreiselpumpen werden in Hennecke-Schichten fertiggestellt und ausgeliefert.

April

Nach Einweihung des „Ernst-König-Saales“ als Speisesaal im Werk Turmstraße, heute ist das Wellennest dort untergebracht, wird auch die neue Werkküche am 30. April eröffnet.



Speisesaal „Ernst König“ und eine neue Werkküche als wichtige soziale Maßnahmen

20. April

In allen Städten und Betrieben finden aus Anlaß des Beginns des Weltfriedenskongresses in Paris und Prag Kundgebungen statt.

21. April

In den Halle-Saale-Werken wird eine Werkkapelle gegründet.

30. April

Die Aktivisten Genosse Paul Müller und Genosse Gustav Zabel aus den Halle-Saale-Werken fordern in einem Aufruf alle Kollegen der volkseigenen Betriebe des Landes Sachsen-Anhalt auf, Wettbewerbe abzuschließen. Sie weisen besonders auf die Steigerung der Pro-Kopf-Leistung und die Überführung und Wertung der eingereichten Verbesserungsvorschläge hin.

9./12. Juni

Aus Anlaß des 200. Geburtstages von Johann Wolfgang von Goethe finden auf Initiative des FDGB Weimar-Tage der Aktivisten statt. Sie sind ein Höhepunkt in den gewerkschaftlichen Bemühungen, den Werktätigen die humanistischen Schätze der Kunst und Kultur nahezubringen.

1. Juli

Auf Initiative von Luise Ermisch bildet sich im VEB Hallesche Kleiderwerke die erste Qualitätsbrigade, deren Beispiel zum Ausgangspunkt der Qualitätsbewegung in den VEB der sowjetischen Besatzungszone wird. Ihre Brigade erreicht, daß der Anteil der ersten Qualität im Betrieb rasch auf 96% steigt. Zugleich erhöht sich die Arbeitsproduktivität um 30%. Bis Ende Januar 1950 schließen sich rund 1000 Brigaden der Bewegung für ausgezeichnete Qualität an.

1950-1960

Der VEB Pumpenwerke Halle und seine Entwicklung zu einem stabilen Partner unserer Volkswirtschaft.

1950

Im Laufe des Jahres beginnt die Lieferung und Montage von Pumpen aus unserem Betrieb für die 1. Großbaustelle der DDR, den VEB Eisenhüttenkombinat Ost.

Für das Schrottsammelergbnis von über 2000 t erhält der Betrieb einen Pkw IFA F 6.

Im EKM Hallesche Pumpenwerke VEB wird ein gemischter Chor gebildet.

Die Behelfssanitätsstelle zieht vom Versand zur jetzigen mechanischen Fertigung um. Ein Warte- sowie ein Bestrahlungs-Raum und ein Sprechzimmer stehen zur Verfügung.

In der Gießerei in der Louis-Braille-Straße sowie im Werk Dieselstraße der Halle-Saale-Werke werden ebenfalls Sanitätsstellen eingerichtet. Die Betreuung erfolgt durch Ärzte, für die Z-Stellen geschaffen wurden.

Anfang Januar/Ende Februar

Gewerkschaftswahlen in den Betrieben in Vorbereitung auf den 3. FDGB-Kongress.

21. Januar

Auf Vorschlag des Bundesvorstandes des FDGB werden an Brigaden, die ihre Verpflichtungen monatlich erfüllen, folgende Ehrentitel verliehen: „Brigade der ausgezeichneten Qualität“, „Brigade der besten Qualität“ und „Brigade der kollektiven Aktivistenarbeit“.

8. Februar

Die Volkskammer der DDR verabschiedet das „Gesetz über die Teilnahme der Jugend am Aufbau der DDR und die Förderung der Jugend in Familie und Beruf, bei Sport und Erholung“, das u. a. das Volljährigkeitsalter von 21 auf 18 Jahre herabsetzt.

19. Februar

Durch die Volkskammer der DDR wird das Gesetz der Arbeit verabschiedet, das am 1. Mai in Kraft tritt. Es begründet das sozialpolitische Arbeitsrecht, sichert jedem Bürger einen Arbeitsplatz, erweitert die Rechte der Gewerkschaften und erklärt die Förderung der Aktivisten- und Wettbewerbs-Bewegung zu einer zentralen Aufgabe.

März

Die Hochdruckkesselspeisepumpe HG IV/11 erhält als 7. Erzeugnis der DDR das Gütezeichen „1“.

16. März

Die Verordnung über die Ausarbeitung von Betriebsplänen für die volkseigene Industrie wird erlassen. Danach ist jeder den VVB'en angeschlossene Betrieb verpflichtet, bis zum 29. April 1950 einen Betriebsplan (VEB-Plan) aufzustellen, der nach seiner Bestätigung der Belegschaftsversammlung vorzulegen und mit ihr zu diskutieren ist.

April

In den EKM Halleschen Pumpenwerken VEB stehen 12 und in den Halle-Saale-Werken 35 Brigaden im Kampf um den Titel „Brigade der ausgezeichneten Qualität“.

April

Im Auftrage der Stadtleitung der SED wird erstmals eine Klasse weiblicher Schlosserlehrlinge eingestellt. Die Aufnahme erfolgt außerhalb des Planes. Es handelt sich um Mädchen, die schon längere Zeit aus der Schule sind und bisher noch keine Lehr- oder Arbeitsstelle gefunden haben.

27./28. April

Durch den Drehermeister Genossen Gustav Zabel werden eigene Erkenntnisse sowie sowjetische Neuerermethoden erprobt und angewandt, um durch schnelleres Drehen mit in der Schneidgeometrie veränderten Drehmeißeln eine höhere Arbeitsproduktivität zu erzielen. Die beispielgebenden Ergebnisse führen dazu, daß die Halleschen Pumpenwerke zum Leitbetrieb auf dem Gebiet der Zerspanung werden.

27./30. Mai

Am Deutschlandtreffen in Berlin nehmen 90 Jugendfreunde vom EKM Hallesche Pumpenwerke VEB teil.

8. Juni

Der Ministerrat der DDR erläßt die Verordnung über Kollektivverträge.

14. Juni

In den Halle-Saale-Werken erfolgt der Abschluß eines Betriebsvertrages.

15. Juni

Im EKM Hallesche Pumpenwerke VEB wird der 7,5 t Hofkran, der vom VEB Eisengießerei und Maschinenfabrik Dessau geliefert wurde, in Betrieb genommen.



Die ersten weiblichen Schlosserlehrlinge (v. l. n. r.) Ursel Keller, Loni Bettzieche, Waltraut Hobusch, Eva Schotte (Aufn. von 1978)

27. Juni und danach

Die Belegschaften beider Betriebe beteiligen sich mit zahlreichen Aktionen am Protest gegen die verbrecherische, bewaffnete Intervention der USA gegen Korea.

15. Juli

Baubeginn des ersten zentralen Jugendobjektes „Talsperre des Friedens“ in Sosa. Für dieses Objekt werden von unserem Betrieb Pumpen geliefert und montiert.

20. Juli

Zu Ehren des III. Parteitages der SED wird in beiden Betrieben der Zweijahresplan vorfristig erfüllt.

20./24. Juli

Genosse Paul Behrend nimmt als Delegierter am III. Parteitag der SED teil.

22. Juli

Nachdem im März die „Deutsch-Polnische Gesellschaft für Frieden und gute Nachbarschaft“ gegründet wurde, wird im EKM Hallesche Pumpenwerke VEB ein Tag der Deutsch-Polnischen Freundschaft veranstaltet.

1. August

Im EKM Hallesche Pumpenwerke VEB wird auf Initiative des Technikers Kurt Opitz und des Aktivisten Paul Wolf ein Aktivistenplan eingeführt. Der Plan ist von einer Planungsbrigade, der die besten Aktivisten, Arbeiter, Meister und Techniker des Betriebes angehören, ausgearbeitet worden. Ihr lagen über 130 Vorschläge der

Arbeitsbrigaden des Werkes vor. Der Plan sieht Maßnahmen für die Pflege der Maschinen, für die Ausarbeitung technisch begründeter Normen, für verbesserte Arbeitsorganisation, für erhöhte Qualifizierung der Betriebsangehörigen und für die Verbesserung ihrer materiellen, sozialen und kulturellen Lebenslage vor. Durch die Initiative der Werktätigen des EKM Hallesche Pumpenwerke VEB wird in vielen Betrieben und Brigaden der DDR die Bewegung zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur Verbesserung der Arbeitsorganisation und zur Senkung der Selbstkosten auf der Grundlage ähnlicher Pläne angeregt. Diese Bewegung steht unter der Losung „Spare mit der Sekunde, mit dem Gramm und dem Pfennig“.

30. August/3. September

3. FDGB-Kongreß in der Werner-Seelenbinder-Halle in Berlin.

Der Kongreß beschließt die neue Satzung, ein Arbeitsprogramm zur Entfaltung der kulturellen Massenarbeit, einen Aufruf an die Werktätigen der volkseigenen Betriebe für einen erfolgreichen Wettbewerb zur vorfristigen Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1950, einen Appell zur Vorbereitung und Durchführung der Volkswahlen am 15. Oktober.

Genosse Herbert Warnke wird wieder zum 1. Vorsitzenden des Bundesvorstandes gewählt. Genosse Kurt Opitz überreicht auf dem 3. FDGB-Kongreß Genossen Walter Ulbricht, 1. Sekretär des ZK der SED, das erste Exemplar des im EKM Hallesche Pumpenwerke VEB ausgearbeiteten Aktivistenplanes zum Kampf gegen alle Produktionsverluste.

1. September

In den Halle-Saale-Werken werden 20 Formerlehrlinge eingestellt. Genosse Erich Wels hatte in vorbildlicher Weise in einem zerbombten Gebäude eine Lehrwerkstatt geschaffen. Später wurde eine weitere unbenutzte Werkhalle ausgebaut und zusätzlich 35 Jugendliche, davon 10 weibliche, als Kernmacher-Lehrlinge aufgenommen.

Im Werkteil Beesener Straße wird gemeinsam mit den Halle-Saale-Werken eine Lehrwerkstatt eröffnet. 93 Jugendliche beginnen die Lehrausbildung.

Einweihung der Berufsschule gemeinsam mit den Halle-Saale-Werken im Werk Beesener Straße mit 2 Klassenräumen für den theoretischen Unterricht.

Gründung der Gemeinschaftsbetriebsschule II zwischen den EKM Halleschen Pumpenwerken VEB und dem VEB Maschinenfabrik Halle.

Aufbau der ersten FDJ-Segelflugmodellbaugruppe.

30. September

Genosse Walter Ulbricht, 1. Sekretär des ZK der SED, besucht den EKM Hallesche Pumpenwerke VEB. Mit seiner Eintragung in das Gästebuch bringt er den Dank der Partei- und Staatsführung für den Aktivistenplan zum Ausdruck.

Oktober

In Vorbereitung der Volkswahlen erhalten die Kulturgruppen des Betriebes eine Urkunde vom Landesvorstand der IG Metall des Landes Sachsen-Anhalt.

2. Oktober

Die Halle-Saale-Werke erfüllen den Volkswirtschaftsplan 1950.

7. Oktober

Aus den Händen des Genossen Wilhelm Pieck, 1. Präsident der DDR, erhalten die Genossen Kurt Opitz und Paul Wolf den Nationalpreis I. Klasse.

10. Oktober

Die Großbetriebe im Raum der Stadt Halle, insbesondere der VEB Leuna-Werke, der VEB Großkraftwerk Großkayna, der EKM Hallesche Pumpenwerke VEB, der



Kurt Opitz und Paul Wolf nach der Auszeichnung mit dem Nationalpreis I. Klasse für Wissenschaft und Technik.



Genosse Walter Ulbricht, 1. Sekretär des ZK der SED, bei seiner Eintragung in das Gästebuch des Betriebes. Rechts NPT Kurt Opitz

Wir danken für die Aktivitäten
 die ein Modell ist für die
 Betriebspläne und für die Klärung von
 Einzelheiten des unterjährigen Betriebes
 für die Durchführung des großen 5-Jahres-
 planes.
 Ich wünsche Euch weiterhin Erfolg
 für eure gemeinsamen Arbeit, für
 den Erfolg von der Arbeit der
 für diesen gemeinsamen Zweck

W. Ulbricht

VEB Brauhaus Halle fordern, am 15. Oktober 1950, geschlossen für die Kandidaten der Nationalen Front zu stimmen und damit gegen die ungeheure Kriegsdrohung der amerikanischen Kriegsbrandstifter zu protestieren.

13. Oktober

Genosse Gustav Zabel wird durch den 1. Präsidenten der DDR, Genossen Wilhelm Pieck, als „Held der Arbeit“ ausgezeichnet.



Gustav Zabel, Held der Arbeit (Bildmitte), bei der Vorführung seiner Neuerermethoden

28. Oktober

Aktivistenkonferenz des Bundesvorstandes des FDGB und des Zentralvorstandes der IG Metall im EKM Hallesche Pumpenwerke VEB, an der etwa 400 Aktivisten und Gewerkschaftsfunktionäre aus 40 Betrieben der Metallindustrie teilnehmen. Diese Konferenz dient dem Erfahrungsaustausch über die Arbeit mit Aktivistenplänen und über Wege ihrer schnelleren Durchsetzung in der Industrie.

19. November

Im EKM Hallesche Pumpenwerke VEB wird die erste Arbeitstagung der Brigadiere durchgeführt.

Dezember

Die Halle-Saale-Werke werden Sieger im IV. Quartal im Massenwettbewerb der VVB Energie- und Kraftmaschinen. Sie erhalten den Wanderpreis.

Die industrielle Warenproduktion wird gegenüber dem Vorkriegsniveau um 4% überboten.

In der Bewegung „Jeder ein Selbstkontrolleur für Qualitätsproduktion“ wird ein Nutzen von etwa 120 TM abgerechnet.



Der sowjetische Neuerer Pawel Bykow (Bildmitte) beim Erfahrungsaustausch mit Pumpenwerkern

2./27. Dezember

Die sowjetischen Neuerer P. B. Bykow und N. A. Rossiski vermitteln anlässlich des Monats der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft Arbeitern in volkseigenen Betrieben ihre Erfahrungen bei der Anwendung von Methoden der Schnellzerspanung. Auf Einladung der IG Metall weilt P. B. Bykow am 11. Dezember zu einem Erfahrungsaustausch in den EKM Halleschen Pumpenwerken VEB.

1951

Es entstehen eine Reihe sozialer Einrichtungen und neuer Gebäude. Die Werkstätten werden wesentlich erweitert, der Maschinenpark vergrößert.

Zur weiteren Verbesserung der sozialen Lage der Werktätigen wird mit der Errichtung eines Kindergartens und eines Kinderhortes begonnen.

Die ersten technisch begründeten Arbeitsnormen werden erarbeitet.

Das Landestheater der Stadt Halle übernimmt die Patenschaft über die Laienspielgruppe des Betriebes.

Die Huttenschule wird Patenschule des Betriebes.

1. Januar

Mit Beginn des 1. Fünfjahresplanes beginnt der Wettbewerb in den 220 Betrieben des Industriezweiges Maschinenbau zur höchsten Planerfüllung im Januar. Sieger werden die Halle-Saale-Werke. Sie erhalten eine Prämie von 10 TM.

12. Januar – 20. Februar

Drei Instrukteurbrigaden unter Leitung von Nationalpreisträger Genossen Erich Wirth und dem Helden der Arbeit Genossen Gustav Zabel und Genossen Martin Raabe demonstrieren in 40 volkseigenen Betrieben, wie mit Hilfe der Methode der Schnellzerspannung nach dem Vorbild des sowjetischen Neuerers P. B. Bykow die Arbeitsproduktivität gesteigert werden kann. Die Instrukteurbrigade unter Leitung des Helden der Arbeit Genossen Gustav Zabel demonstriert die Schnellzerspannung am 3. 2. 1951 im VEB Waggonfabrik Ammendorf.

21. Januar

Als erste „Brigade der besten Qualität“ wird in den Halle-Saale-Werken die Brigade Mernitz/Bege mit einer Urkunde und einer Prämie von 1 500,- Mark ausgezeichnet. In dem EKM Hallesche Pumpenwerke VEB wird die Brigade Thiele geehrt.

Februar

Der Hauptbuchhalter Gerhard Opitz von der VVB Energie- und Kraftmaschinenbau in Halle (Saale) schafft nach der Methode des sowjetischen Neuerers A. I. Losinski im VEB Pumpenfabrik Odesse in Oschersleben (Bode) ein Beispiel, wie durch bessere Arbeitsorganisation die Dauer der Betriebsabrechnung von 25 Tagen auf 3 Tage verkürzt werden kann. Nach einigen Monaten ist es ihm gelungen, in den 24 Schwerpunktbetrieben des Maschinenbaus sowie in weiteren 40 Betrieben die neue Abrechnung einzuführen. An der Einführung der kurzfristigen Abrechnung hatte der Genosse Hans Lobbes großen Anteil. Von Mitte 1953 bis zum Jahr 1962 war Genosse Hans Lobbes kaufmännischer Direktor des Betriebes.

März

Zur Vorbereitung der III. Weltfestspiele der Jugend und Sportler wird eine Brigade nach Berlin entsandt. Die FDJ-Betriebsgruppe des EKM Hallesche Pumpenwerke VEB übernimmt die Patenschaft über die koreanische Delegation und finanziert deren Aufenthalt.

Der EKM Hallesche Pumpenwerke VEB nimmt erstmalig an der Leipziger Frühjahrsmesse teil.

In dem EKM Hallesche Pumpenwerke VEB wird durch die Kollegen Ernst Wendel, Harry Köhler, Hermann Stottmeister, Arno Klein, Klaus Biermann und Hans-Joachim Ebenrett eine Tanzkapelle gegründet.

In den Betrieben EKM Hallesche Pumpenwerke VEB und Halle-Saale-Werke werden die ersten Betriebskollektivverträge abgeschlossen.

1. Juli

Durch Zusammenlegung der Betriebe EKM Hallesche Pumpenwerke VEB mit den Halle-Saale-Werken wird der

VEB Kompressoren- und Pumpenwerke Halle

gebildet. Erster Werkdirektor wird der Genosse Paul Behrend. Der Kompressorenbau wird von der Schimmelstraße zur Turmstraße verlagert.

16. Juli

Eröffnung der Gustav-Zabel-Schule in der Rudolf-Breitscheid-Straße durch den Hauptdirektor der VVB EKM, Genossen Artur Ehlert, zur weiteren Verbreitung von Neuerermethoden auf dem Gebiet der wirtschaftlichen und schnellen Zerspanung.

28. Juli

In einem Interview mit dem Werkdirektor und den Werkträgern des VEB Kompressoren- und Pumpenwerke Halle vermittelt die Bezirkszeitung „Freiheit“ Erfahrungen bei der Schaffung technisch-begründeter Arbeitsnormen.

August

Gründung der Betriebsvolkshochschule.

August

Die ersten Kinderferienlager werden durchgeführt. Sie finden noch für beide Betriebe getrennt statt. Für die ehemaligen Halle-Saale-Werke im Schloß Dieskau und für die ehemaligen EKM Halleschen Pumpenwerke VEB in Niemberg. Ab diesem Jahr werden dann regelmäßig Kinderferienlager durchgeführt.

21. August

Nach den III. Weltfestspielen der Jugend und Sportler sind 40 Jugendliche aus der BRD Gast der FDJ-Grundorganisation des VEB Kompressoren- und Pumpenwerke Halle.

1. September

Im Werkteil Schimmelstraße wird eine Formerlehrwerkstatt eingerichtet.

Dezember

Nach dem Vorbild des sowjetischen Drehers und Stachanowarbeiters Alexander Grigorjew aus dem Maschinenbauwerk in Perowo schaffen der Dreher Genosse Gerhard Bermig und der verdiente Aktivist Genosse Erhard Schmidt an ihren Drehmaschinen ein Beispiel für die „Anwendung der wirtschaftlichen Rechnungsführung am Arbeitsplatz“.

1952

Einführung der ersten standardisierten Baureihe einstufiger Kreiselpumpen des Typs „Z“.

Konstrukteure waren: Die Kollegen Leo Walter, Walter Freier, Karl Richter und Artur Gradewald.

Der erste Betriebsplan für Erfinder und Rationalisatoren wird erarbeitet.

In diesem Jahr wird das Objekt des späteren Ferienheimes Königstein erworben.

Das Jugendensemble wird „1. Sieger im Gebietsausscheid“ der IG Metall der Stadt Halle und des Saalkreises im Fachgebiet „Jugendensemble der Volkskunst des FDGB“. Der gemischte Chor des Betriebes erhält eine Ehrenurkunde für gute Leistungen im Kreisausscheid.



Der Dreher Gerhard Bermig war mit Erhard Schmidt Initiator der Methode „Anwendung der wirtschaftlichen Rechnungsführung am Arbeitsplatz“



Der gemischte Chor der Pumpenwerke Halle

8. Januar

Entsprechend dem Beschluß des Politbüros des ZK der SED werden in den Betrieben Frauenausschüsse gebildet, um die gesetzliche Gleichberechtigung der Frau weiter zu festigen. Noch am gleichen Tage wird in unserem Betrieb ein Frauenausschuß gebildet. Als erste Vorsitzende wird die Genossin Elli Rolle gewählt.

Februar

88 Kollegen der mechanischen Werkstatt arbeiten erstmals mit Konten der persönlichen, wirtschaftlichen Rechnungsführung und erzielen eine Einsparung an Hilfsmaterial in Höhe von 44% im Vergleich zum monatlichen Durchschnittsverbrauch des Vorjahres.

10. Februar

Im Laufe des Jahres wird das Produktionssortiment bereinigt. Es werden nur noch Pumpen hergestellt. Bezeichnung des Betriebes nunmehr

VEB Pumpenwerke Halle

8. März

Eröffnung des Kindergartens und des Kinderhortes.

1. Mai

Im Betrieb wird das System der Selbstkontrolle der Qualität der gefertigten Bauteile eingeführt. Als erster Selbstkontrolleur wird der Dreher Genosse Ernst Kießling bestätigt.

September

Im Betrieb wird die GST-Betriebsorganisation gegründet. Erster Vorsitzender ist der Kamerad Stroisch.

7./17. September

Zur Leipziger Herbstmesse werden die ersten Außenhandelsverträge für unseren Betrieb abgeschlossen. Es beginnt der Export von Pumpen nach der VR Polen und in andere Volksdemokratien.

25. September

Die ehemalige Unterstützungskasse wird in die Kasse der gegenseitigen Hilfe umgewandelt. Vorsitzender ist der Genosse Wilhelm Völsch.

1. Oktober

An der Betriebsberufsschule wird der erste sozialistische Wettbewerb begonnen, der ab 1. November als 5. Berufswettbewerb weitergeführt wird.

Oktober

Die Lehrlinge der Lehrwerkstatt werden in den sozialistischen Wettbewerb einbezogen.

Genosse Gerhard Bermig wird als Abteilungsleiter Berufsausbildung eingesetzt. Ein „Klub junger Techniker“ wird gegründet.

Die Genossen Karl Ruffert und Arno Leuschner werden als „Verdiente Aktivisten“ ausgezeichnet.

Beginn der Lieferung von Hochdruckdrillingspumpen der Baureihe LD für den Aufbau der Schwerindustrie in der DDR. Sie werden in Preßwasseranlagen der Stahl- und Walzwerke eingesetzt. Der Leistungsbereich umfaßt bis zu 60 m³/h und 1 000 kp/cm².

Konstrukteure waren Genosse Hans Fink und die Kollegen Heinz Löbnitz und Martin Hahn.

Dezember

Die Einführung der wirtschaftlichen Rechnungsführung am Arbeitsplatz erbringt bis zum Jahresende einen Nutzen von 22 598 M.

1953

Die Anlagen des Werkes Dieselstraße werden nach dem Werk Turmstraße überführt. Die Belegschaft dieses Teilwerkes zieht zum Hauptwerk um.

Die Erweiterung des Prüffeldes, der Umbau des Speisesaales mit Bühne, die Verbesserung der Wasch- und Umkleieräume sowie die Einrichtung einer technischen Bibliothek bringen weitere soziale Verbesserungen und Voraussetzungen zur Steigerung der Produktion. Hinzu kommt der Beginn des Baues von Werkwohnungen in der Huttenstraße.

Einführung der Heißphosphatierung zur Erhöhung der Standzeiten von Werkzeugen.

Mit dem Export in sozialistische Länder beginnt auch der Einsatz von Auslandsmonteuren. Der Kollege Willi Rosenfeld wird in der VR Polen zur Montage von Kesselspeise- und Kühlwasserpumpen in verschiedenen Werken eingesetzt.

Unser Betrieb wird 1. Sieger in der Stadt Halle auf dem Gebiet des Vertragsparens.

Der gemischte Chor wird 1. Sieger im Gebietsausscheid der Stadt Halle.

Schaffung des Sportplatzes am Gimritzer Damm für die Belegschaft und unsere BSG Motor-Mitte-Halle.

3. Februar

Beschluß des ZK der SED über Maßnahmen zur Durchsetzung strengster Sparsamkeit unter der Losung des Aktivistenplanes „Spare mit jeder Minute, jedem Gramm und jedem Pfennig“.

März

Gründung eines Jugendchores.

30. April

Bildung der ersten Konfliktkommission. Vorsitzender ist Kollege Leopold Falkenberg.

15. Juni

Nachdem im Rahmen der sozialistischen Hilfe der Werkdirektor Genosse Paul Behrend, der Kaufmännische Direktor Genosse Ernst Patz, der Direktor für Arbeit Genosse Erich Wagenbreth und weitere Genossen wegen ihrer guten Leistungen zum VEB Schwermaschinenbau „Heinrich Rau“, Wildau, delegiert wurden, werden der Drehermeister Genosse Willi Bernhardt als Werkdirektor, Genosse Rudolf Smesny als Technischer Direktor, Genosse Hans Lobbes als Kaufmännischer Direktor und Genosse Gerhard Blümel als Direktor für Arbeit eingesetzt.

17. Juni

Trotz der Provokationsversuche von außen und durch vereinzelte Betriebsangehörige kam es zu keiner Beteiligung an den Ausschreitungen des Putschversuches, der von imperialistischer Seite gesteuert wurde. Der Werkdirektor Genosse Willi Bernhardt sowie die BGL-Vorsitzenden Genossen Achim Fricke und August Weise wirkten unter aktiver Mithilfe einer Reihe zuverlässiger Genossen beruhigend auf die Belegschaft ein. Der Betrieb und seine Anlagen wurden durch die Genossen geschützt und vor Anschlägen bewahrt. Die durch eine Anzahl von Kollegen erhobenen, zumeist sozialen Forderungen, wurden zusammengefaßt zu Papier gebracht. Ein Gegenprogramm der BPO und BGL wurde aufgestellt und sukzessiv realisiert.

Juli

Beginn des Aufbaues einer technischen Betriebsschule zur Qualifizierung der Erwachsenen.

September

Gründung eines „Klubs junger Techniker“ unter Leitung der Kollegen Fritz und Karl Muchau.

15. September

Auf dem neuen Sportplatz der BSG Motor-Mitte-Halle findet die 1. Betriebspartakiade statt.



Paul Behrend (l.) und Willi Bernhardt (r.), erfolgreiche Werkdirektoren des Betriebes

Oktober/November

Die erste Kampfgruppeneinheit wird aus bewährten Genossen gebildet. Ihr erster Kommandeur ist der Genosse Heinz Pengel.

November

Das Jugendkulturensemble wird 1. Sieger im Gebietsausscheid der Stadt Halle. Gründung einer Schalmeienkapelle mit den Lehrkräften.

10. Dezember

Verordnung des Ministerrates über die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter und der Rechte der Gewerkschaften. Unter anderem wird für langjährige Arbeiter und Angestellte der wichtigsten VEB eine Zusatzrente aus Betriebsmitteln beschlossen. Werk tätige des VEB Pumpenwerke Halle kommen in den Genuß der Zusatzrente.

1954

Lieferung von Kesselspeisepumpen des Typs HGD 1-200 für Ungarns größtes Kraftwerk in Borsod-Kazincbarcika.

Der Betrieb erhält eine Urkunde für besondere Leistungen für die gewährte Hilfe beim Wiederaufbau in der VR Korea und VR Vietnam.



Die erste Kampfgruppeneinheit des Betriebes

1. Januar

Das „Jahr der großen Initiative“ in der DDR beginnt. Kostenlose Übergabe der letzten 33 SAG-Betriebe, Wert 2,7 Mrd.M, in das Eigentum des Volkes der DDR.

Beginn der Lieferung und Aufstellung von Kesselspeisepumpen des Typs HGD 1-200/8/100 sowie von Kühlwasser- und Kondensatpumpen des Typs KLG-VII für das Kraftwerk Vockerode.

Chefmonteur: Genosse Werner Nordmann.

1. März

Verlagerung der Gießerei und der Formerlehrwerkstatt Schimmelstraße wegen Baufälligkeit in die Louis-Braille-Straße. Gießereileiter ist Genosse Erich Wels.

14. März

Einweihung des Ferienheimes Königstein, das zunächst den Namen „Kurt Opitz“ trägt.

März/April

Aus Anlaß des 1. Mai werden Sonderschichten geleistet. Der Erlös wird der Stadt Halle zum Wiederaufbau des Volksparkes zur Verfügung gestellt.

27. März

Zur Popularisierung des II. Deutschlandtreffens wird zusammen mit KVP-Angehö-



Otto Röder, langjähriger BGL-Vorsitzender, während der Demonstration zu Ehren der gefallenen Märzkämpfer am 18. März 1956

rigen durch die FDJ-Betriebsgruppe ein Kulturabend veranstaltet.

1. Mai

Die Lehrwerkstatt wird 1. Sieger im überbetrieblichen Wettbewerb des Ministeriums und steht in den Folgejahren ständig an der Spitze der jeweiligen Wettbewerbsgruppen der Hauptverwaltung der VVB bzw. des Ministeriums.

Das Kulturensemble wird Kreissieger und zum II. Deutschlandtreffen delegiert.

Juni

Das erste Zerspanerkollektiv wird gegründet. In diesem Kollektiv wurde über die Methoden Kollesow, Ryshkow, Kussowkin und Shirow diskutiert und ihre Einführung empfohlen.

Im Betrieb wird die Fertigung von Massenbedarfsgütern wie Schuhregalen, Handtuchhaltern, Obsthorden, Sparplatten, Papierabreißständern und Feuerungstüren aufgenommen.

Juli/August

Erstmals wird das Kinderferienlager im Objekt Königstein durchgeführt.

September

Erste Geschäftsverbindungen mit dem NSW, nach Österreich und der Türkei, kommen auf der Leipziger Herbstmesse zustande.

Errichtung eines Lehrlingswohnheimes in der Beesener Straße. Mit Beginn des Lehrjahres wird die wesentlich erweiterte Betriebsberufsschule in der Leninallee eingeweiht. Hier wird auch die theoretische Ausbildung durchgeführt. Ebenso werden Lehrlinge aus anderen Betrieben unterrichtet.

November

Gründung der AWG „Frohe Zukunft“ gemeinsam mit anderen Betrieben der Stadt Halle.

Eröffnung der Technischen Berufsschule für Weiterbildung der Werktätigen.

Der „Klub junger Techniker“ des Betriebes wird Bezirkssieger.

1955

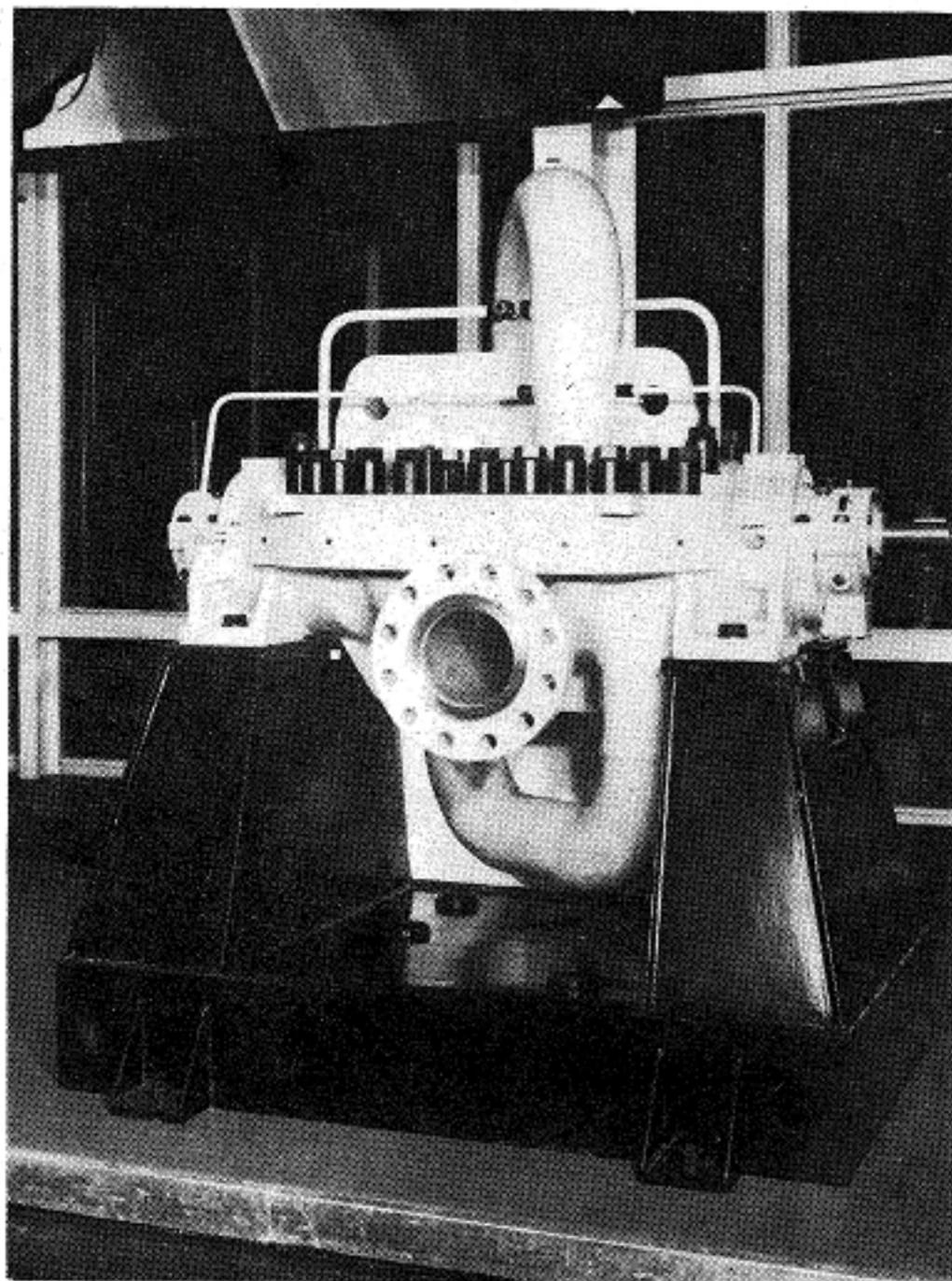
Großbaustelle „Kraftwerk Elbe Vockerode“ 2. Ausbaustufe. Wir sind dabei.

Errichtung einer Wanderausstellung von betrieblichen Neuererwerkzeugen, um ihre Verbreitung anzuregen. Sie wird 25 Betrieben vorgeführt.

Der „Klub Junger Techniker“ des Betriebes wird Republik- und Bezirkssieger.

Januar

Das Zerspanungskollektiv wird verstärkt zu einem Neuererkollektiv entwickelt. Weitere vier sowjetische Neuerermethoden werden nach Erprobung für verbindlich erklärt. Das Neuererkollektiv erreicht, daß 70 Kollegen der mechanischen Abteilung nach diesen Neuerermethoden arbeiten und eine Einsparung von 10 TM erzielen.



Erdölpumpe für die Erdöltrasse „Freundschaft“

Beginn der Entwicklung von Erdölpumpen der Baureihe NG und QG. In den Folgejahren wird eine komplette Baureihe von Erdölpumpen für den Einsatz in den Pumpstationen der Erdöltrassen Freundschaft I und II entwickelt und in die Produktion überführt. Darüberhinaus werden diese Erzeugnisse für andere Erdölpumpstationen in die UdSSR, Polen, ČSSR und UVR geliefert. Zwischenzeitlich erfolgt auch der Einsatz in Erdölverarbeitungsanlagen der UdSSR. Insgesamt wurden bisher 326 Erdölpumpen hergestellt. Die Entwicklung erfolgte durch die Konstrukteure, Kollege Friedrich von Ludwig und Genossen Klaus Stooß.

1. Januar

Als Werkdirektor wird der Genosse Werner Schmidt und als Technischer Direktor der Kollege Kurt Heiliger eingesetzt.

Die Lehrwerkstatt wird Lehrkombinat.

Februar

Versuchsweise werden im Betrieb Dampfturbinen gefertigt. Die Fertigung wird nicht fortgeführt.

Die Genossen Rudolf Stein und Willi Leuschner entwickelten den Drehmeißel mit Graugußschaft und gegossenem Hartmetallplättchen ohne Folie. Dafür erhielten sie ein Wirtschaftspatent. Von 150 Kollegen der mechanischen Werkstatt arbeiten jetzt 120 mit Neuererwerkzeugen.

März

Eine größere Delegation von SPD-Arbeitern aus der BRD ist zu Gast im Betrieb.

2. April

An der Schiller-Ehrung durch die gesamtdeutsche Jugend anlässlich dessen 150. Todestag nimmt als Delegierter der FDJ-GO die Jugendfreundin Lisa Völkner in Weimar teil.

17. April

Erster Spatenstich auf der Baustelle der AWG „Frohe Zukunft“.

Mai

Übergabe von 25 Neubauwohnungen in der Turmstraße an verdienstvolle Mitarbeiter.

1. Mai

Herausgabe der 1. Nummer des 1. Jahrganges der Betriebszeitung „die pumpe“ Organ der Betriebsparteiorganisation der SED, mit einer Auflage von 1 000 Stück. In der Maidemonstration marschiert erstmalig unsere Kampfgruppeneinheit mit unter der Losung „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“.

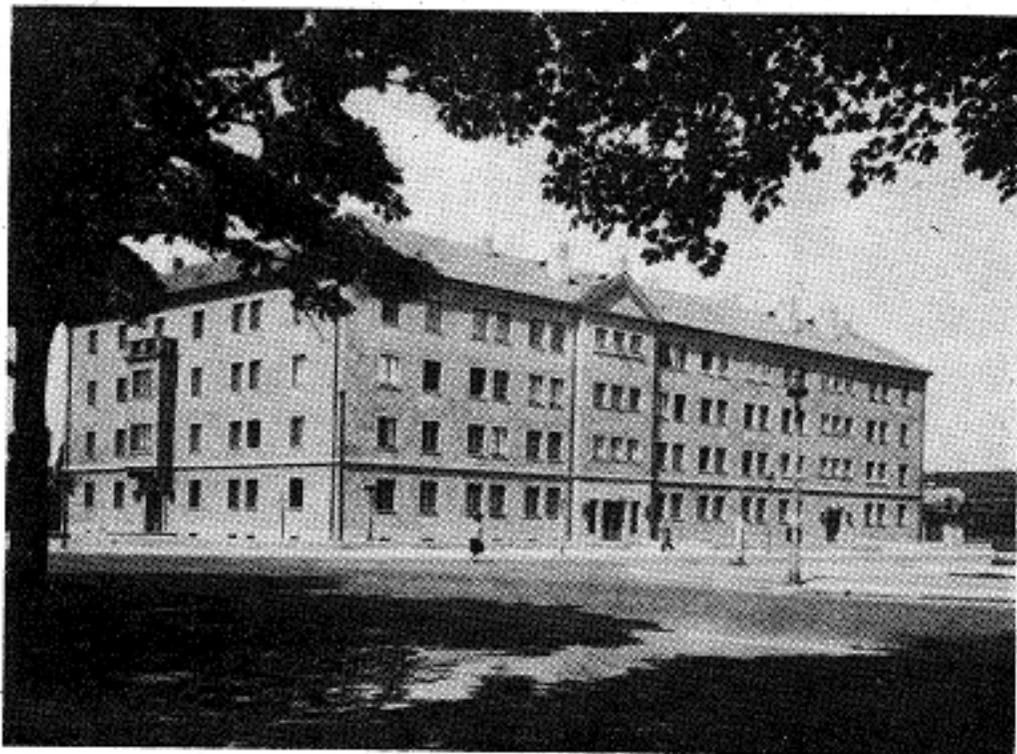
Juni

Auf Grund der vorbildlichen Arbeit bei der Einführung von Neuerermethoden wird der Betrieb als „Leitbetrieb des Zentralen Zerspannungsausschusses“ für den Bezirk Halle bestimmt.

14. Juni

Erste ökonomische Parteikonferenz. Ergebnis: Der Betrieb wird rentabel gestaltet.

4 Arbeiter aus der BRD weilen zum Gastbesuch im Betrieb.



25 Neubauwohnungen, die von den Pumpenwerkern Höhe Turm- und Huttenstraße 1954/1955 gebaut wurden

13./18. Juni

Im Betrieb findet die 1. Woche der Materialverbrauchsnormen statt.

15./20. Juni

Am 4. Bundeskongreß des FDGB nimmt der Genosse Ernst Kießling als Delegierter unseres Betriebes teil.

Juli

Ein Großeinsatz bei der Paten-LPG in Niemberg wird durchgeführt.

Juli

Besuch von polnischen Ingenieuren zum Erfahrungsaustausch über den Einsatz von Kesselspeisepumpen.

18. Juli

Eröffnung einer Betriebsnebenstelle der Sparkasse.

31. Juli bis 14. August

Jugendfreunde des Betriebes nehmen an den V. Weltfestspielen der Jugend und Studenten für Frieden und Freundschaft in Warschau teil.

25. August

Das Lehrkombinat des Betriebes wird Sieger im III. überbetrieblichen Berufswettbewerb und erhält eine Wanderfahne sowie 1 000,- Mark Prämie.

Die Pumpe

BETRIEBSZEITUNG
DES VEB PUMPENWERKE HALLE-SAALE

HERAUSGEBER:
BETRIEBSPARTEIORGANISATION

NR. 1
1. MAI 1955
PREIS 1,20 DM

1. MAI

Zum Kampftag
der internationalen Arbeiterklasse

1. MAI
DES VEB PUMPENWERKE HALLE-SAALE
SITZEN DIE FOLGENDEN FRAUEN UND KOLLEGEN

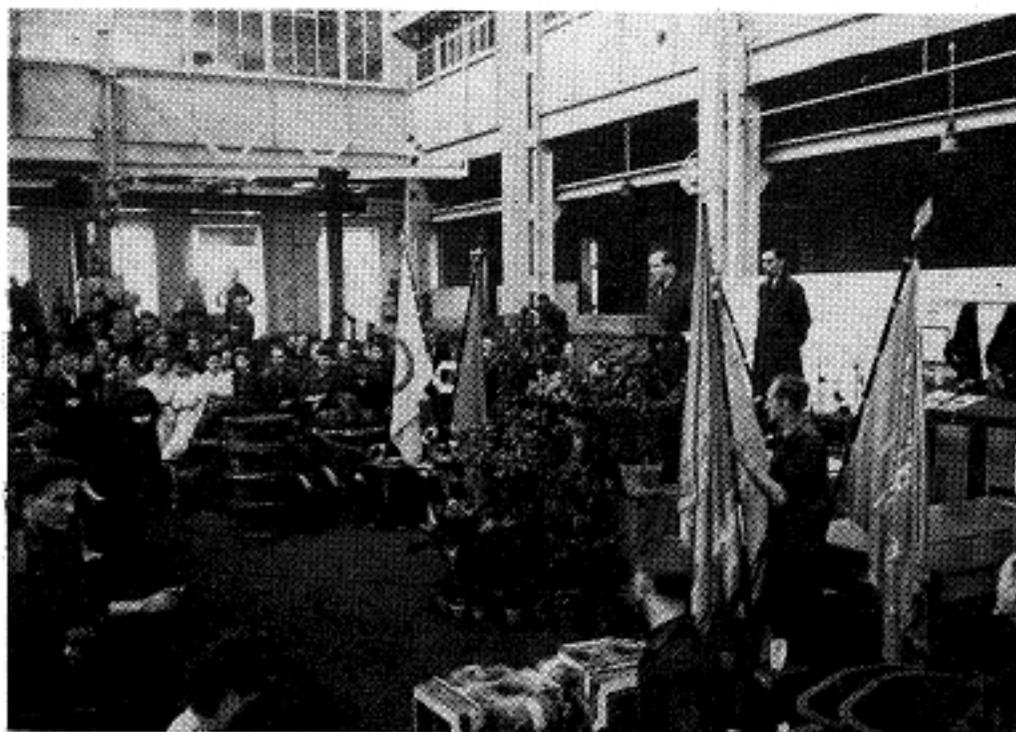
VOLKNER, LISA
HERRMANN, ANNELESE
OTTO, FRITZ
WALDCHEN, HERMANN
HAGEMEISTER, MANFRED
PÖPPE, FRED

FÜR AUFNAHME IN DIE
SOZIALISTISCHE EINHEITSPARTY DEUTSCHLAND

Ein einheitsliches, friedliebendes und demokratisches Deutschland
gegenüber den Feinden in Europa!

1. Nummer des ersten Jahrgangs der Betriebszeitung

Der Betrieb wird für ausgezeichnete Leistungen im II. Quartal 1955 mit der Wanderfahne des Ministeriums für Schwermaschinen- und Anlagenbau und einer Prämie von 10 TM ausgezeichnet.
Die Bruttoproduktion je Produktionsarbeiter konnte auf 115,8 % gesteigert werden.



Übergabe der Wanderfahne des Ministeriums für Schwermaschinen- und Anlagenbau II./1955 durch den Hauptdirektor Genossen Scholz.

31. August

Baubeginn des Braunkohlenkombinates „Schwarze Pumpe“.

September

Einrichtung eines Fotolabors

1./30. September

Erstmals beteiligt sich der Betrieb an einer Auslandsmesse im Damaskus. Ausstellungsobjekt: Tiefbrunnenpumpe.

7. Oktober

Abschluß des ersten Patenschaftsvertrages mit der Adolf-Reichwein-Schule.

November

Die Gießerei erhält als Sieger im überbetrieblichen Wettbewerb die Wanderfahne.

Dezember

Der Betrieb wird für ausgezeichnete Leistungen im III. Quartal 1955 mit der Wanderfahne des Ministeriums für Schwermaschinen- und Anlagenbau und einer Prämie von 10 TM ausgezeichnet.

Die FDJ-Grundorganisation erhält zum 4. Mal 1955 die Wanderfahne des Zentralrates der FDJ.

Aufruf zur 2. ökonomischen Konferenz mit der Zielstellung:

- Einführung der „Neuen Technik“
- Aufgabenstellung zum Bau eines Sozial- und Kulturgebäudes.

Bildung des Zentralen Neuereraktivs und 9 Abteilungsaktivs.

1956

Der erste Frauenruheraum wird in der späteren Lagermetallgießerei eingerichtet.

Es bestehen jetzt 2 Büchereien, eine für technische und eine für schöngeistige Literatur.

Übergabe von 24 Wohnungen der AWG „Frohe Zukunft“.

Lieferung von 3 Hochdruckdrillings-Plungerpumpen LD-250/120 an VEB Kaliwerk Sondershausen. Einsatz 1050 m unter Tage zur Förderung von Kalilauge für Spülansatz.

Die Pumpen konnten nur im zerlegten Zustand durch den Schacht gelassen werden. Antrieb durch Keilriemen wegen der Gefahr von Verschiebungen des Deckgebirges. Die Konstruktion erfolgte durch Genossen Hanns Fink und Kollegen Martin Hahn.

Der „Klub Junger Techniker“ des Betriebes wird Bezirkssieger und 5. Republikssieger.

Januar

Bildung der ersten Jugendbrigaden aus Jungfacharbeitern.

Das Zentrale Entwicklungs- und Konstruktionsbüro wird im Betrieb gegründet. Erste zentrale Themen waren die Entwicklung der gestängelosen Dampfpumpe DDM 75 und der Tiefbrunnenwellenpumpe für 100 m Einbautiefe, die u. a. in der VDR Jemen eingesetzt wurde.

Januar

Nach einem Entwurf von Bildhauer Genossen Karl Voigt wird in der Gießerei die Gedenktafel für den Heinrich-Heine-Felsen gegossen.

21./22. Januar

An der zentralen Frauenkonferenz der SED im VEB Chemische Werke Buna nimmt vom Betrieb Genossin Martha Schubert teil.

1. Februar

Umzug des Lehrlingswohnheimes nach der Baracke 5, Schwarzer Weg.

26. Februar/7. März

Anlässlich der Leipziger Frühjahrsmesse wird der erste NSW-Exportvertrag abgeschlossen, der die Lieferung von Kreiselpumpen des Typs MyS-600 mit Dieselmotor nach Ägypten beinhaltet.

24./30. März

Die 3. Parteikonferenz der SED beschließt die Direktive für den 2. Fünfjahrplan. Delegierter unseres Betriebes ist der Genosse Otto Heinrich.

28. April

Baubeginn des Kraftwerkes Hagenwerder-Berzdorf.

2. Juni

Der Betrieb wird als Siegerbetrieb im I. Quartal 1956 mit der Wanderfahne des Ministerrates, dem Ehrentitel „Republikssieger im Wettbewerb“ und einer Prämie von 15 TM ausgezeichnet.

Juli/August

Das Kinderferienlager in Güstrow/Bockhorst wird im November als 3. Republikssieger durch den Zentralvorstand der IG Metall ausgezeichnet.

Ferienlager der Lehrlinge in Prerow als Zeltlager.

1. September

Genosse Rudolf Stein wird als Direktor für Arbeit eingesetzt.

16. September

Erstmalige Teilnahme an der St. Erik Messe in Stockholm.

23. September

Erstmalige Teilnahme an der Messe Thessaloniki.

13./18. Oktober

Teilnahme an der Messe Tunis

16. November

Eine Delegation des Ministeriums für Energiewirtschaft der VR China weilt im Betrieb. Für hervorragende Leistungen beim Aufbau der Energiewirtschaft der VR China wird unser Betrieb mit dem Ehrenbanner des Ministeriums ausgezeichnet.

30. November

Für ausgezeichnete Leistungen im Wettbewerb III. Quartal 1956 erhält der Betrieb die Wanderfahne des Ministerrates und eine Prämie von 15 TM.

Dezember

Käuflicher Erwerb der bis dahin in Pacht befindlichen Gießerei in der Louis-Braille-Straße.

3. Dezember

Genosse Franz Bruk, 1. Sekretär der Bezirksleitung Halle der SED, spricht auf einer Belegschaftsversammlung.

7./8. Dezember

Die Arbeiterkonferenz an der Parteihochschule Berlin beschließt, in den Betrieben Arbeiterkomitees zu bilden. Teilnehmer des Betriebes ist Kontrollmeister Genosse Wilhelm Hirsch.



Übergabe des Ehrenbanners des Ministeriums für Energiewirtschaft der VR China an den Werkdirektor Genossen Werner Schmidt

1957

Beginn der Aufstellung von Kesselspeisepumpen HG 1 D-150/12/160, Kondensat- und Entschungspumpen im Kraftwerk Trattendorf. Die Chefmontage führt aus: Genosse Werner Nordmann.

Die Betriebsprämienordnung löst die alte schematische Prämienzahlung ab.

Fertigstellung und Übergabe von 30 Wohnungen der AWG „Frohe Zukunft“.

Die ersten Patenschaftsverträge mit Betriebsangehörigen, die ihren NVA-Ehrendienst ableisten, werden abgeschlossen.

1. Februar

Unser Betrieb ist im Bezirk Halle der erste, der die 45-Stunden-Woche einführt.

28. Februar

3. Ökonomische Parteikonferenz der SED im Betrieb.

Beginn der Errichtung des Zelt- und Campingplatzes Zingst mit ersten Campinghäusern und einem Klubraum.



Erste Campinghäuser des Betriebes im Ostseebad Zingst

31. März

Der Betrieb wird im I. Quartal 1957 Sieger im Wettbewerb um die Wanderfahne des Ministerrates. Er erhält den Ehrentitel „Republiksieger im Wettbewerb“ und eine Prämie von 20 TM.

9./23. Juni

Erstmalige Teilnahme an der Messe Poznan.

30. Juni

Der Betrieb wird im II. Quartal 1957 Sieger im Wettbewerb um die Wanderfahne des Ministerrates. Er erhält den Ehrentitel „Republiksieger im Wettbewerb“ und eine Prämie von 20 TM.

Die Auszeichnung erfolgt am 15. August.

1. Juli

Vereinigung von Berufsschule, Lehrwerkstatt und Lehrlingswohnheim zur Betriebsberufsschule.

September

Umzug des Lehrlingswohnheimes in die Albert-Schweitzer-Straße.

Einrichtung des Lehrbüros für Technische Zeichner in der Beesener Straße.

Bildung der GST-Seesportsparte in Böllberg.

30. September

Der Betrieb wird im III. Quartal 1957 Sieger im Wettbewerb um die Wanderfahne des Ministerrates. Er erhält den Ehrentitel „Republiksieger im Wettbewerb“ und eine Prämie von 20 TM.

Die Auszeichnung erfolgt am 23. Februar 1958.

Oktober

Inbetriebnahme des 10-Mp-Hofkranes aus Beton für die Ablagerung großer Elektromotore und schwerer Schmiedestücke.

16./19. Oktober

Auf der 33. Tagung des ZK der SED wird der mehrfache Erwerb der Wanderfahne durch unseren Betrieb angesprochen. Zitat:

„Das Kollektiv der Werktätigen des VEB Pumpenwerke Halle zum Beispiel hat viermal hintereinander die Wanderfahne errungen und wird sie auf Grund dieser Leistung für immer in seinem Besitz behalten“.

20. Oktober/10. November

Teilnahme an der 2. Industrieausstellung der DDR in Kairo.

November

Erster Erfahrungsaustausch mit Sigma Lutín, dem Partnerbetrieb in der ČSSR, der ein ähnliches Pumpenbauprogramm besitzt.

1958

Vom Jahr 1958 bis zum Jahr 1960 produziert eine Brigade unseres Betriebes unter der Leitung des Meisters Genossen Heinz Gröber in Göllingen Stahlguß für unseren Betrieb. Damit soll gleichzeitig eine Qualifizierung für den geplanten Aufbau einer eigenen kleinen Stahlgießerei auf Basis von Elektroschmelzöfen aus Göllingen für dringenden Bedarf erreicht werden.

Im Komplex Schwarze Pumpe beginnt die Montage von verschiedenen Pumpen, die durch unseren Betrieb geliefert wurden. Sie kommen in Kraftwerken, Brikettfabriken sowie Kühlwasseranlagen zum Einsatz. Chefmonteur: Genosse Werner Nordmann.

Kesselspeisepumpen des Typs HG 1-150/160 kommen im Kraftwerk Trattendorf zum Einsatz. Konstrukteur: Kollege Willi Parche.

In Syrien werden Tiefbrunnenpumpen des T-Typs mit den ersten zusammenhängenden Leit-Umführungsschaukeln zum Einsatz gebracht. Konstrukteur: Genosse Wolfgang Groll. Hydraulik: Genosse Hans Spengler.

Der ehemalige Sekretär der BPO unseres Betriebes, Genosse Kurt Trabhardt, wird bei einem Besuch seiner Schwester in der BRD wegen seiner politischen Tätigkeit inhaftiert und 13 Monate in Einzelhaft eingekerkert.

In mehr als 1 500 NAW-Stunden werden die ersten 6 Campinghäuschen in Zingst fertiggestellt.

Die erste sozialistische Namensgebung wird im Betrieb durchgeführt.

Januar

Beginn der Errichtung einer Lagerhalle für den Wareneingang, zur Lagerung von Grauguß, Stangenmaterial und Kaufteilen.

Bildung von Jugendausschüssen – Durchführung von Jugendforen.

23. Februar

Unser Betrieb erhält als erster Betrieb im Territorium und im Industriezweig den Orden „Banner der Arbeit“ und wird im IV. Quartal 1957 Sieger im Wettbewerb um die Wanderfahne des Ministerrates. Er erhält den Ehrentitel „Republikssieger im Wettbewerb“ und eine Prämie von 20 TM.

13. März

Die Betriebsjungenarbeiterkonferenz unseres Betriebes wählt Jugendfreund Hermann Wäldchen als Delegierten zum 1. Gesamtdeutschen Jungenarbeiterkongreß in Erfurt, der Ostern stattfindet.

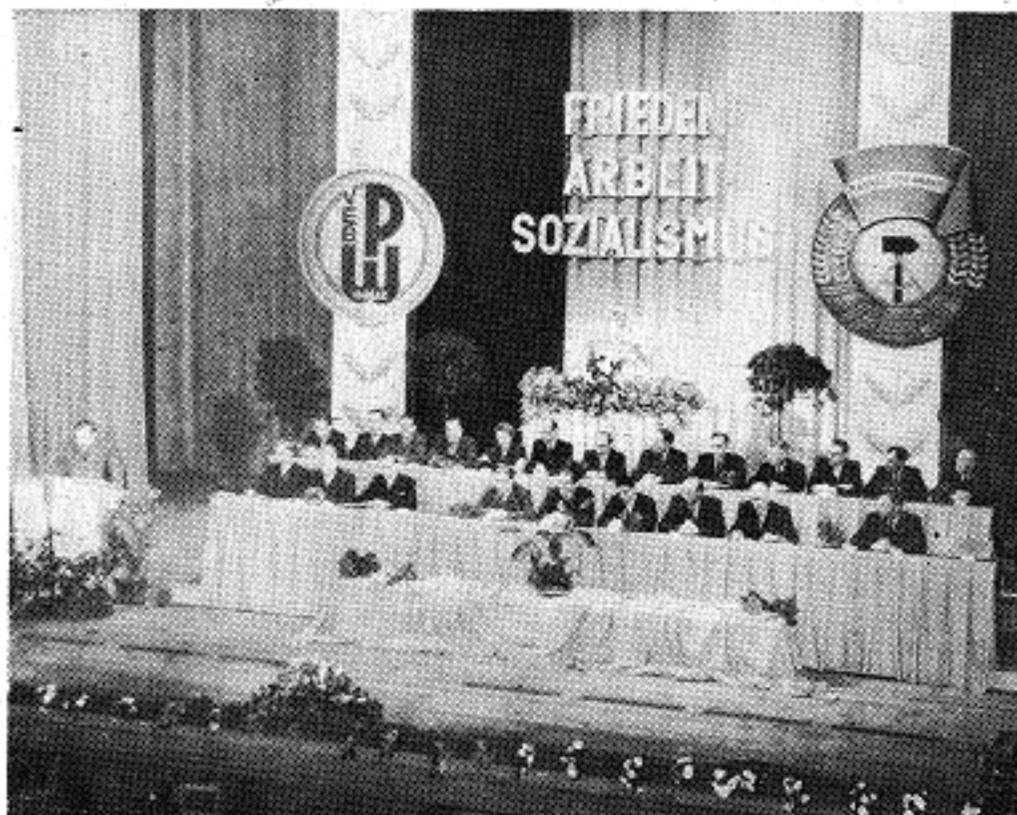
2. Mai

Übernahme der Gebäude der ehemaligen Konsumdruckerei in der Louis-Braille-Straße. Es erfolgt der Ausbau als:

- Wasch- und Umkleideräume
- Modelltischlerei
- Modell-Lager

Die Produktion von Filmspulen ist weiterzuführen.

48



Verleihung des Ordens „Banner der Arbeit“ an den VEB Pumpenwerke Halle 1958 im Theater des Friedens

Juni

Lehrlinge der Betriebsschule leisten Aufbaueinsätze zur Grundsteinlegung und zum Aufbau der Wohnstadt Süd.

Beginn der Montage von Tiefbrunnenwellenpumpen in der VR Jemen durch den Auslandsmonteur Kollegen Willi Rosenfeld.

10./16. Juli

Der V. Parteitag der SED faßt unter der Losung „Der Sozialismus siegt“ Beschlüsse für den weiteren sozialistischen Aufbau. Am Parteitag nehmen die Genossin Ruth Boldt und der Genosse Hans-Joachim Ebenrett als Delegierte teil.

August

Inbetriebnahme der ersten in das Ausland gelieferten Pumpstation EL-GAZALA im Sudan. Eingebaut sind 3 Kreiselpumpen My S-600 mit Schiffsdieselmotoren. Im Anschluß daran wurde noch ein weiterer Pumpensatz in der Pumpstation Qozennuqqara/Scheme bei Ed Dueim am Weißen Nil montiert. Beide Stationen haben sich bewährt. Sie wurden durch den jungen Absatzingenieur Kollegen Willi Wirth mit einheimischen Arbeitskräften errichtet und angefahren. Er wurde für diese Leistung als „Aktivist“ ausgezeichnet.

Während des III. Pioniertreffens in Halle werden Pioniere aus dem Bezirk Leipzig betreut.

49

1. September

Der Genosse Erich Birke wird Direktor für Arbeit.

Der bisherige Direktor für Arbeit, Genosse Rudolf Stein, wird zum Werkdirektor des VEB Pumpenfabrik Salzwedel berufen.

3./4. November

Zentrale Chemiekonferenz des ZK der SED und der Staatlichen Plankommission der DDR beschließt in dem VEB Leuna-Werke „Walter Ulbricht“ unter der Losung „Chemie gibt Brot, Wohlstand und Schönheit“ das Entwicklungsprogramm der chemischen Industrie der DDR. Die Pumpenwerker beraten in einer Reihe von Versammlungen, wie sie dieses Programm unterstützen können. Dabei wird festgelegt, in erster Linie die Arbeitsproduktivität zu steigern und die Lieferungen an die Chemieindustrie vorrangig und in höchster Qualität zu tätigen.

10./11. Dezember

Die Volkskammer der DDR beschließt das Gesetz über die Vervollkommnung und Vereinfachung der Arbeit des Staatsapparates, das u. a. die Neu- bzw. Umbildung der VVB'en und die Auflösung der Industrieministerien vorsieht.

1959

Zur Sicherung der Energieversorgung werden Kesselspeisepumpen für Vollast und $\frac{2}{3}$ -Last entwickelt. Sie kommen mit 94 Stück in den 60er Jahren in den neuen 100-MW-Blöcken der Großkraftwerke Hagenwerder, Lübbenau und Vetschau zum Einsatz. Die Konstruktion erfolgte im ZEK, besonders durch Kollegen Willi Parche.

Die Weiterentwicklung dieser Pumpen entsprechend den neuen Forderungen der Jahre 1964 bis 1967 wurde durch die Konstrukteure Kollegen Hans Knopf, Manfred Staudte und Dieter Keller vorgenommen.

Für das große Programm der Entwässerung der Elbauen, Börde/Elde werden Propellerpumpen durch das Kollektiv der Kollegen Erich Thomsen, Hermann Reichardt, Leo Walter und Genossen Hans Spengler entwickelt.

Gründung von Werkgruppen in der VVB. Unser Betrieb wird Leitbetrieb in der Werkgruppe „Pumpen“. Es beginnt die Zusammenarbeit mit Betrieben aller Eigentumsformen.

In diesem Jahr erscheint die erste Auflage des „Pumpenhandbuchs“ unter Leitung des Kollegen Adolf Lehnert und des Genossen Hans Spengler. Dieses Buch erlebt mehrere Neuauflagen und wurde inzwischen international anerkannt und gewürdigt.

Beginn der Bauarbeiten am neuen Sozialgebäude.

Über 10 TM NAW-Leistungen werden zum weiteren Ausbau des Ferienheimes Königstein erbracht. In Zingst werden am 12. Juni die ersten 5 Wohnlauben fertiggestellt.

Januar

In der Abteilung Montage wird die Christoph-Wehner-Methode eingeführt.

Januar

Nach dem Umzug der Lehrwerkstatt von der Beesener Straße in die Leninallee beginnt der polytechnische Unterricht auch für die Schüler der 7. Klasse.

Zu Ehren des XXI. Parteitages der KPdSU und des Starts der sowjetischen Mondsonde Lunik I verpflichten sich die Pumpenwerker, den Staatsplan bis zum 1. Mai in der industriellen Warenproduktion mit 150 TM überzuerfüllen.

Inbetriebnahme der Lagerhalle für den Wareneingang.

3. Januar

Die Bitterfelder Jugendbrigade „Nikolai Mamai“ stellt sich als erstes Kollektiv der DDR das Ziel, sozialistisch zu arbeiten, zu lernen und zu leben und ruft zum Wettbewerb um den Ehrentitel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ auf. Als erste Brigade in unserem Betrieb nimmt die Reservistenbrigade der Abteilung Montage den Titelkampf auf.

Februar

Bildung des ersten Reservistenkollektivs.

12./15. Mai

In Rostock findet das VI. Parlament der FDJ unter der Losung „Mit der Jugend vorwärts zum Sieg des Sozialismus in der DDR“ statt. Von unserem Betrieb nehmen die Jugendfreundinnen Annelies Herrmann, Hannelore Block und die Jugendfreunde Klaus Biermann, Manfred Grabowski, Karl-Heinz Müller, Harry Köhler, Siegfried Schmelzer, Horst Krüger und Hans-Joachim Ebenrett teil.

1. Juni

Eröffnung der Kinderkrippe mit einer Krabbelstube.

12. Juni

Eröffnung der Industrieausstellung der DDR in Hanoi, an der sich unser Betrieb beteiligt. Genosse Eckart Bröckelt vertritt den Betrieb.

26. Juli–4. August

Genosse Horst Krüger nimmt an den VII. Weltfestspielen der Jugend und Studenten in Wien teil.

24. August

Der Rekonstruktionsplan unseres Betriebes wird von der Staatlichen Plankommission ausgezeichnet. Der Betrieb erhält eine Prämie von 5 TM. In Anerkennungsschreiben heißt es: „Der Rekonstruktionsplan wird zu einer wesentlichen Verbesserung des technischen Standes ihrer Produktion führen und durch die festgelegten Maßnahmen dazu beitragen, ein Höchstmaß an volkswirtschaftlichem Nutzen zu erzielen und Spitzenleistungen im Weltmaßstab für die Erzeugnisse ihres Betriebes bei den im Siebenjahrplan gestellten hohen Aufgaben zu erreichen“.

September

Erste Ausbildung von fünf irakischen Staatsbürgern zu Facharbeitern (Schlosser). Die Betriebsberufsschule wird Außenstelle der Ingenieurschule für Maschinenbau Leipzig.

7. Oktober

Zum 10. Jahrestag der DDR werden hohe Planergebnisse in der Brutto- und Warenproduktion erzielt.

20. Oktober

Baubeginn für Wärmekraftwerk Vetschau. Installiert sind: Kesselspeisepumpen HG 1D-200/12/160.

November

Besuch des Genossen Konrad Naumann, Mitglied des ZK der SED, in der Betriebschule.

Bildung der ersten FDJ-Kontrollposten „Material“.

14. November

V. Technisch-ökonomische Konferenz der Betriebsparteiorganisation.

Dezember

Erster „Roter Treff“ zwischen 2 Brigaden in der Montageabteilung.

1960

Die Fertigung der Dampfpumpen wird zum VEB Vakuum- und Kompressorenbau Magdeburg verlagert. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden in Halle über 60 Jahre eine breit gefächerte Palette unterschiedlichster Ausführungen dieser im höchsten Grade wirtschaftlichen Duplex-Dampfpumpen an alle Industriezweige geliefert. Konstrukteure: Kollege Paul Löbnitz und Genosse Hanns Fink.

In Gemeinschaftsarbeit mit der UdSSR werden 27 neue DDR-Standards geschaffen und über 200 veraltete Pumpentypen gegen ein technologisch rationelles Bauprogramm ausgetauscht.

Kesselspeisepumpen HG 1D-125/160 werden an das Kraftwerk Oroszlany/Ungarn geliefert. Konstrukteur Kollege Rudolf Hansch.

An das Kraftwerk „Elbe“ Vockerode werden Kesselspeisepumpen HG 1D-200/100 sowie Kreiselpumpen My S-1200 geliefert.

Lieferung von vertikalen Kreiselpumpen für das RGW-Objekt Zellstoffkombinat Braila/SR Rumänien.

Ein sozialistischer Leistungsvergleich mit dem VEB Wema Aschersleben über Anwendung von Neuerermethoden wird durchgeführt.

Bildung der Kommission für Parteikontrolle.

Reorganisation der GST-Motorsportsparte und Einführung der GST-Fahrschule.

Schaffung eines neuen Kinderhortes nach Herauslösung aus dem alten Objekt.

Erste sozialistische Eheschließung im Thälmann-Kabinett der Betriebsschule.

1. Januar

Die ehemalige Firma Pumpen-Ludwig, Dresden, gehört ab sofort zu unserem Betrieb als Außenstelle Dresden. Es werden Reparaturen an Pumpen durchgeführt.

17. Januar

Eröffnung der Betriebsakademie in einer Festveranstaltung im Theater der „Jungen Garde“.

9. Februar

Der Schriftsteller und Leiter des Sekretariats des ersten Stellvertreters des Vorsitzenden des Ministerrates, Genosse Otto Gotsche, spricht zu den Lehrlingen.

März

Aufruf unseres Betriebes an alle Betriebe der Stadt Halle zum „Kampf um die Rote Sieben“ und zum Wettbewerb „Spare mit jedem Gramm, mit jedem Pfennig, mit jeder Minute“.

Am 3. Arbeiterjugendkongreß in Erfurt nimmt der Jugendfreund Siegfried Heyn teil.

9. März

Das Großkraftwerk „Artur Becker“ in Trattendorf liefert mit Hilfe unserer Pumpen den ersten Strom in das Netz.

April

Ausbau eines eigenen Speisesaals mit Küche für die Lehrlinge in der Leninallee. Dieser Raum ist jetzt Zeichenbüro für die Maschinenbauzeichner. Zugleich erfolgt der Einbau einer Kantine und einer Sanitätsstelle.

26. Mai

In einem Brief des ZK der SED an alle Werktätigen der DDR wird zur Materialeinsparung unter der Losung „Spare mit jedem Gramm, jedem Pfennig und jeder Minute“ aufgerufen.

7./10. Juni

Erste Betriebsmesse der Meister von Morgen.

4. Juli

Einzug der Betriebs-sanitätsstelle in das neue Sozialgebäude.

August

Die Jugendbrigade Wilhelm übernimmt die Initiative der Garantie für die eigene Arbeit „Meine Hand für mein Produkt“.

19. August

Grundsteinlegung für das Großkraftwerk in Vetschau.

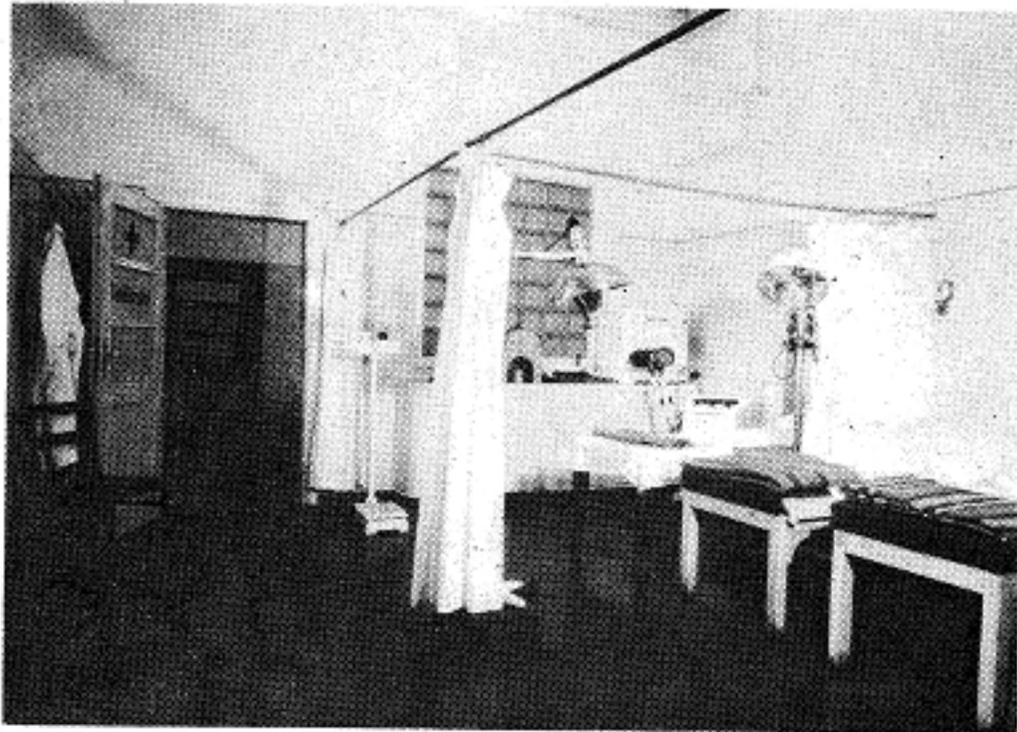
Einrichtung einer provisorischen Stahlgießerei für 250 t in der ehemaligen Lehrwerkstatt. Der erste Probeguß erfolgt im Oktober des gleichen Jahres. Erster Meister ist der Genosse Heinz Gröber.

September/Oktober

Erarbeitung eines Planes „Neue Technik“ zum 11. Jahrestag der DDR.

Beginn der Arbeit der Arithma-Lochkartenstation aus der ČSSR. Die Station war mit 5 Lochern, 4 Prüfern, 3 Sortiermaschinen, 1 Mischer, 1 Beschriftler, 2 Dopplern und 2 Rechnern ausgerüstet und stellte einen Wertumfang von 1,5 Mio Mark dar. In der Station waren 23 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Station wurde für ökonomische Rechnungen, wie Material-, Lohn- und Kostenrechnungen eingesetzt. Sie war bis zur Ablösung durch den R 300 in Betrieb. Die Erarbeitung der ersten betrieblichen Projekte auf diesem Gebiet erfolgte in Zusammenarbeit zwischen dem Arithma-Spezialisten Kollegen Sedlaczek sowie den Genossen Joachim Hädicke und Gerhard Dörnte.



Betriebssanitätsstelle im neuen Sozialgebäude

Oktober

Fertigstellung des ersten Bauabschnittes einer umfassenden Sozialeinrichtung.

11. November

Grundsteinlegung für das Erdölverarbeitungswerk Schwedt, das zum zentralen Jugendobjekt erklärt wird.

14. November

Beginn der Schulungsreihe „Theorie und Praxis der Pumpen“ für unsere Außenmonteure. Leitung: Genosse Joachim Hädicke.

15. November

Veröffentlichung des Entwurfes des Gesetzbuches der Arbeit der DDR und Beginn der Diskussion darüber.

1961-1970

Die weitere ökonomische Entwicklung und die komplexe sozialistische Rationalisierung im VEB Pumpenwerke Halle.

1961

Eine Kesselspeisepumpe HG 5D-80 mit 9300 min^{-1} wird entwickelt, sie wird an den VEB Chemiekombinat Bitterfeld geliefert.

Export von 150 Pumpen nach Chile.

Intelligenzforum unseres Betriebes durch BPO und Werkleitung.

Erneuerung des Stahlhofkranes und Erweiterung der Tragfähigkeit auf 10 Mp.

Für das FDGB-Urlauberschiff „Fritz Heckert“ werden 3 stehende Lenzpumpen SZN-200/190 geliefert.

Konstrukteure sind Genosse Hanns Fink und Kollege Joachim Schmidt.

Auszeichnung des Genossen Gustav Gies als „Aktivist des Siebenjahrplanes“ für seine parteimäßige Haltung bei der Durchführung des Produktionsaufgebotes.

Die Schlosserbrigade „Ernst Thälmann“ des Lehrmeisters Genossen Werner Meyer wird zum Abschluß des XII. Berufswettbewerbes auf dem FDGB Urlauberschiff als erste der Betriebsschule als „Sozialistisches Lehrlingskollektiv“ ausgezeichnet.

In der Urlaubereinrichtung Zingst werden die Küche, die sozialen Einrichtungen und auch die Unterkunft für den Objektleiter umgebaut bzw. modernisiert.

Der Werkeingang Turmstraße wird umgebaut. Das alte Pförtnerhaus wird abgerissen. Ein neues Sozialgebäude mit Werkküche, Speisesaal, Wasch- und Umkleieräumen sowie einer Verkaufsstelle wird errichtet.

Werkvertrag mit dem Bildhauer Genossen Karl Voigt, der u. a. die Gedenktafel für Heinrich Heine am Heinrich-Heine-Felsen gestaltete, die im Betrieb gegossen wurde.

Abschluß eines Freundschaftsvertrages mit dem Steintor-Varieté.

Februar

Arbeiter aus Betriebskollektiven der Stadt Halle übergeben dem Kreisvorstand des FDGB eine Stafette, mit der sie ihre Initiativen in der Bewegung „Spare mit jedem Gramm, jeder Minute und jedem Pfennig“ abrechnen. Mit dem eingesparten Material werden – so im VEB Karosseriewerke, im VEB Braunkohlenwerke Ammendorf, im VEB Elektrochemisches Werk Ammendorf, im VEB Polyplast u. a. – zusätzlich Konsumgüter hergestellt.

Im VEB Metallwaren- und Gerätefabrik wird durch einen Neuerervorschlag des Schlossers Kollegen Kurt Kitzing z. B. eine Einsparung von 9 t Aluminium 1961 erzielt.

Februar

1. Qualitätskonferenz unseres Betriebes.

8. Februar

Nach einer Dienstreise nach Berlin verstirbt der Held der Arbeit Genosse Gustav Zabel in seiner Wohnung in Halle.

Ende März

In Auswertung der 12. Tagung des ZK der SED vom 16. bis 19. 3. 1961 treten die Sekretäre der Stadt- und Stadtbezirksleitungen der SED vor Werktätigen auf und beraten mit Ihnen, wie durch erhöhte Anstrengungen bei der Lösung der ökonomischen und politischen Aufgaben allen Störversuchen und Anschlägen des BRD-

Militarismus entgegengewirkt und damit der Frieden gesichert werden kann. Insbesondere stehen Aktivitäten zur Einführung der Mitrofanow-Methode, die Gruppentechnologien für die Fertigung einzelner, standardisierter Teile vorsieht, in Maschinenbaubetrieben wie in unserem Betrieb, dem VEB Maschinenfabrik Halle, VEB Vereinigte Bäckereimaschinenwerke, VEB Vaka-Werke, VEB Elektromotorenwerk Dessau Betriebsteil Halle u. a., im Mittelpunkt.

April

Der polytechnische Unterricht wird entsprechend der Forderung der 1. Zentralen polytechnischen Konferenz der DDR reorganisiert.

5. April

Das Werk I des Großkraftwerkes Lübbenau wird mit einer Leistung von 300 MW in Dauerbetrieb genommen.

12. April

Die Volkskammer der DDR beschließt das erste deutsche Gesetzbuch der Arbeit, dessen Entwurf in 325 000 Versammlungen von mehr als einer Million Werktätigen mitberaten worden ist.

26. April

Der ehemalige Innenminister des Landes Sachsen-Anhalt, Genosse Robert Siewert, weilt als Gast unter den Lehrlingen unserer Berufsschule.

29. April

Das Neuererzentrum der Stadt Halle in der Leninallee erhält den Namen „Gustav Zabel“. Dieser beispielhafte Neuerer hatte als erster in der Stadt Halle das Schnell-drehverfahren nach dem Vorbild des sowjetischen Neuerers Pawel Bykow eingeführt und damit wesentlich zur Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts beigetragen. Gustav Zabels Leitsatz „Wir müssen immer daran denken, heute besser zu arbeiten als gestern und morgen besser als heute“, ist Orientierung aller Neuerertätigkeit.

Eröffnung der Betriebsverkaufsstelle im neuen Sozialgebäude mit Umstellung auf Teilselbstbedienung.

Mai

Gründung des Kulturzentrums „Rund um den Lutherplatz“.

29. Mai

Der neu gestaltete Heinrich-Heine-Park gegenüber dem traditionsreichen Volkspark wird der Bevölkerung als Erholungsstätte übergeben. In enger Zusammenarbeit des VEB (K) Garten- und Landschaftsgestaltung Halle mit Werktätigen des VEB Maschinenfabrik Halle und dem RAW Halle sowie freiwilligen Aufbauhelfern ist mit dieser Anlage ein würdiger Beitrag zur Verschönerung der Stadt geschaffen worden.

30. Mai

Zur Fertigung von Erdölpumpen werden erstmalig Lehrfacharbeiter wie Genosse Horst Beyer eingesetzt.

1. Juni

Beginn der Rekonstruktion und Rationalisierung der mechanischen Fertigung mit Einführung der Nestfertigung für Wellen und Läuferteile entsprechend der Mitrofanow-Methode im ehemaligen Ernst-König-Saal.

10. Juni

Die ersten für die internationale Erdölleitung „Drushba“ fertiggestellten Pumpen gehen auf die große Reise. Die von unserem Betrieb nach sowjetischem Vorbild erstmalig gebauten Aggregate künden von ihrer Qualitätsarbeit und der sich entwickelnden engen ökonomisch-technischen Zusammenarbeit der sozialistischen Bruderländer.



Robert Siewert, ehemaliger Innenminister des Landes Sachsen-Anhalt, in der Betriebsberufsschule, rechts ihr Leiter Genosse Gerhard Bermig

3./4. Juli

Die 13. Tagung des ZK der SED entlarvt die aggressiven Pläne des BRD-Imperialismus gegenüber der DDR. Sie beschließt angesichts der akuten Bedrohung des Friedens und der komplizierten Wirtschaftsprobleme notwendige Maßnahmen zur politischen, ökonomischen und militärischen Stärkung der DDR sowie zur Stabilisierung der gesellschaftlichen Entwicklung. Ausgehend davon beraten über 1000 Parteimitglieder der Stadt Halle am 4. Juli, wie die Kampfkraft der Grundorganisationen weiter zu erhöhen ist und alle Parteimitglieder mit den politisch-ideologischen Grundfragen der Politik umfassend vertraut gemacht werden können. Bezugnehmend auf Erfahrungen unseres Betriebes und des VEB Maschinenfabrik Halle im Ringen um die Störfreimachung der Produktion von kapitalistischen

Einflüssen wird betont, daß jetzt überall über die Verwirklichung der Parteibeschlüsse und die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes gründlich zu beraten ist, um entsprechende Maßnahmen festzulegen.

1. August

Die schöngeistige Werkbücherei übernimmt die Kollegin Elly Kohn als hauptamtliche Bibliothekarin. Bis dahin wurde die Bibliothek von der Kollegin Ursula Fricke betreut. Es finden Buchlesungen mit den Schriftstellern Marta Nawrath, Willi Bredel, Bruno Apitz u. a. statt.

Leitende Funktionäre der SED und der in der Nationalen Front vereinten demokratischen Parteien und Massenorganisationen sowie Abgeordnete erläutern in den Betrieben und Wohngebieten die durch den Imperialismus gegenüber der DDR heraufbeschworene gefährliche Situation. In Rechenschaftslegungen, Foren und anderen Zusammenkünften fordern die Werktätigen des VEB Waggonbau Ammendorf, des RAW „Ernst Thälmann“, des VEB Baukombinates-Großbaustelle Südstadt, des VEB Elektrochemisches Werk Ammendorf, des VEB Braunkohlenwerk Ammendorf und unseres Betriebes u. a. alles zu tun, um ihre friedliche Arbeit und die sozialistischen Errungenschaften der DDR zu schützen. Sie wenden sich auf das entschiedenste gegen die imperialistischen Aggressionsdrohungen und den von Westberlin ausgehenden Menschenhandel.

September

Bildung der ersten Ordnungsgruppe der GST an der Betriebsberufsschule.

Bildung einer K-Wagen-Renngruppe.

Beginn der zentralisierten Ausbildung der Maschinenbauzeichner in einem Lehrbüro.

1. September

Komm. Einsatz des Genossen Werner Brackmann als Werkdirektor. Der bisherige Werkdirektor Genosse Werner Schmidt wird zum stellvertretenden Generaldirektor und Technischen Direktor der VVB Dieselmotoren, Pumpen und Verdichter berufen. Zusammenschluß der technischen Betriebsschulen des VEB Maschinenfabrik Halle und unseres Betriebes zur Betriebsakademie der Metallarbeiter.

21. September

Beginn des Lehrgangs „Theorie und Praxis der Pumpen“ für alle Angehörigen unseres Betriebes zur Vertiefung ihres Wissens. Dieser Lehrgang erstreckt sich über mehrere Jahre.

22. September

Der Arbeitsbesuch des Genossen Alfred Neumann, Mitglied des Politbüros des ZK der SED, in unserem Betrieb vermittelt der Stadtparteiorganisation wichtige Lehren und Anregungen für die politische Führungstätigkeit und die Erschließung aller Reserven im Produktionsaufgebot. In unserem Betrieb sind schrittweise politisch-ideologische, technisch-organisatorische und leitungsmäßige Voraussetzungen zu schaffen, um im Jahr 1962 die Produktion um 25 Prozent zu steigern. Es finden Gespräche mit Werktätigen über den Stand der Produktion, über die Arbeit und die Arbeitsbedingungen statt.

Die Genossen der Gießerei unseres Betriebes beginnen die Auseinandersetzung um die Senkung der ungerechtfertigten hohen Ausschußquote und um die Heranführung der Leistung an den Lohn durch Schaffung realer, technisch begründeter Normen. Im offenen Gespräch ringen sie mit allen Kollegen um einen klaren Klassenstandpunkt, um mehr Ehrlichkeit am Arbeitsplatz und fördern so neue Produktionsinitiativen im Friedenskampf.



Arbeitsbesuch des Genossen Alfred Neumann, Mitglied des Politbüros des ZK der SED

24. Oktober

Der 1. Sekretär der Bezirksleitung der SED, Genosse Bernard Koenen, spricht auf einer Mitgliederversammlung zum Produktionsaufgebot. Er nimmt am 11. Dezember erneut an einer Versammlung unserer Partei teil.

3. November

Unter Teilnahme von Parteisekretären und Wirtschaftsfunktionären anderer Maschinenbaubetriebe der Stadt Halle findet in unserem Betrieb ein Erfahrungsaustausch der Stadtleitung der SED statt. Der Parteisekretär der Gießerei, Genosse Gustav Gies, vermittelt aus eigener Erfahrung, was es heißt, veraltete Arbeitsnormen zu überwinden und die Leistung an den Lohn heranzuführen. Durch eine gründliche Klärung der politischen Haltung in den Arbeitskollektiven und durch die Schaffung von mehr Ordnung im technologischen Prozeß wurden erste Veränderungen eingeleitet.

Betrag der Gießereiausschuß im September noch 17,3 Prozent, so konnte er im Oktober auf 8,5 Prozent gesenkt werden, was 16 Tonnen Guß mehr bedeutet.

18. November

Eine Parteiaktivtagung im Stadtbezirk Süd ruft die Parteiorganisation dazu auf, sich den Ideengehalt des XXII. Parteitages der KPdSU schöpferisch zu eigen zu machen und die Anziehungskraft des Sozialismus durch neue Erfolge im Produktionsaufgebot zu erhöhen. Anknüpfend an die Erfahrungen des Genossen Gustav Gies betont Genosse Gerhard Frost, Mitglied des ZK und 2. Sekretär der Bezirksleitung Halle der SED, daß es jetzt in allen Maschinenbaubetrieben darauf ankommt, nach dem Beispiel der Pumpenwerker um ehrliche Normen, um den Abbau der Verlustzeiten sowie um die Erhöhung der Qualität zu kämpfen.

22. November

Die Stadtleitung der SED behandelt auf einer Tagung die weiteren Aufgaben der Stadtparteiorganisation zur Verbesserung der Agitations- und Propagandaarbeit nach dem XXII. Parteitag der KPdSU. Sie orientiert auf eine wirksamere politische

Massenarbeit, um die Sieghaftigkeit des Sozialismus allen Werktätigen bewußt zu machen, die ökonomischen Erfordernisse der politischen Auseinandersetzung mit dem BRD-Imperialismus noch überzeugender zu erläutern und die Initiativen im Produktionsaufgebot zielgerichtet zu fördern. Im Referat wird die Beispielwirkung solcher Genossen wie Gustav Gies hervorgehoben und zugleich betont, daß durch eine kluge Erziehungsarbeit in allen Parteiorganisationen in ähnlicher Weise solche Schrittmacherleistungen zu erreichen sind. Zu diesem Zeitpunkt verstehen immer mehr Arbeiter, daß die Arbeitsproduktivität schneller steigen muß als der Lohn, was in vielfältigen Produktionsverpflichtungen und Ergebnissen von Kollektiven der VEB Karosseriewerke, RAW „Ernst Thälmann“, MTS-Reparaturwerk, VEB Elektrochemisches Werk Ammendorf, Baukombinat Wohnstadt Süd, VEB Zuckerraffinerie u. a. sichtbar wird. Dafür spricht auch die Bereitschaft von 6635 FDJlern zum Dienst in den bewaffneten Organen und die Aktivität der 120 Jugendbrigaden im Produktionsaufgebot.

22. Dezember

Auszeichnung unseres Betriebes mit der Wanderfahne im überbetrieblichen Wettbewerb „Mehr und bessere Pumpen für unsere Republik“ durch die VVB Dieselmotoren, Pumpen und Verdichter.

1962

Durch weitgehende Einführung der Nestfertigung in PM wie

- Nest für Buchsen, Ringe und Scheiben
- Nest für Gehäuse einstufiger Pumpen
- Nest für Gehäuse mehrstufiger Pumpen
- Leitradnest

sowie Erhöhung des Mechanisierungsgrades wird im Rahmen des Planes Neue Technik ohne zusätzliche Arbeitskräfte die Arbeitsproduktivität wesentlich gesteigert.

Die Einführung der Spritzgrundierung bringt eine 40%ige Zeiteinsparung.

Es werden erste Versuche in der Anwendung der Schneidkeramik unternommen.

Beginn der Montage von Pumpen im Großkraftwerk des VEB Mineralölwerkes Lützkendorf. Die Montage leitet der Kollege Heinz Gradias.

Im Rahmen des Chemiprogramms werden 6 Kreiselpumpen SM 1000/800 an den VEB Leuna-Werke geliefert.

Inbetriebnahme von 3 Stück liegenden Drillingspumpen LD-350/85 in einer von SKET gelieferten 3500-t-Strangpreßanlage in Heluan/Ägypten.

Februar

Für die Grauguß- und Stahlgießerei wird ein Lokkessel als Heizungsprovisorium zur Erhöhung der Deckung des Wärmebedarfes in Betrieb genommen.

13. Februar

In unserem Betrieb weilt Viktor M. Jermilow, Schlosser im Werk „Roter Proletarier“ in Moskau, Mitglied des ZK der KPdSU, der zuvor am 7. Kongreß der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Berlin teilgenommen hatte. Es kommt zu vielen freundschaftlichen Gesprächen in der Brigade „Ernst Thälmann“, im Vorrichtungsbau sowie im Kollektiv des Montagebereiches.

Mitte Februar

Unser Betrieb ruft das Kollektiv des VEB Maschinenfabrik Halle zum Leistungsvergleich im Kampf um Bestwerte und Technologien auf. Sie sehen darin eine entscheidende Voraussetzung, um die hohen Steigerungsraten in der Produktion, die im Jahr 1962 von unserem Betrieb mit 27,9 Prozent und in dem VEB Maschinenfabrik Halle mit 19 Prozent zu erbringen sind, realisieren zu können.

8. März

Während der Leipziger Frühjahrsmesse weilt eine vietnamesische Regierungsdelegation in unserem Betrieb.

15. März

Aufruf des Parteiaktivs des VEB Großdrehmaschinenbau „8. Mai“ Karl-Marx-Stadt zur Weiterführung des Produktionsaufgebotes auf höherer Stufe.

April

Übergabe der Stahlgießerei als Jugendobjekt an die FDJ-Grundorganisation. Aufnahme des Kampfes um den Titel „Sozialistischer Jugendmeisterbereich“.

4. April

Die Werktätigen unseres Betriebes rufen nach dem Beispiel des VEB Großdrehmaschinenbau „8. Mai“ die Betriebe der Stadt Halle sowie der pumpenherstellenden Industrie der DDR zur Fortführung des Produktionsaufgebotes auf höherer Stufe auf. Ihre Verpflichtung lautet, durch zielstrebige Hinwendung zum wissenschaftlich-technischen Fortschritt im Jahr 1962 die Arbeitsproduktivität um 20,5 Prozent und die industrielle Warenproduktion um 27,0 Prozent zu steigern. Bei gleichzeitiger Einhaltung des geplanten Durchschnittslohnes sollen die Selbstkosten um 5,07 Prozent gesenkt werden.

„Durch Taten in der Produktion schlagen wir die Bonner Ultras!“ heißt es in ihrem Kampfprogramm. In den folgenden April-Wochen schließen sich die Betriebskollektive des VEB Waggonbau Ammendorf, VEB Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, VEB Starkstromanlagenbau, VEB Maschinenfabrik Halle, VEB Braunkohlenwerk Ammendorf, VEB Energieversorgung Halle u. a., aber auch Betriebe mit staatlicher Beteiligung, wie Metag-Wärme- und Kälteschutz, mit konkreten Wettbewerbsprogrammen dieser Bewegung an. Die gleichzeitig stattfindenden Betriebsdelegiertenkonferenzen der SED geben dafür entscheidende Impulse.

1. Mai

Auf Grund seiner vorbildlichen Leistungen wird dem Ingenieur Genossen Alfred Ludwig der Titel „Oberingenieur“ verliehen.

Juli

Die Seesportgruppe der GST unternimmt die erste Rügen-Umsegelung zum Ferienlager Zingst.

September

Genosse Heinz Tänzer nimmt seine Tätigkeit als Abteilungsleiter in der Betriebsberufsschule auf. In dem Fach Theorie leistet er eine entscheidende Arbeit für die Abiturausbildung und ebenso für die Grundlagenfächer.

Unser Betrieb wird Leitbetrieb des Stützpunktes für polytechnischen Unterricht. Dazu gehören der VEB Armaturenwerk, VEB Elektromotorenwerk Dessau, Betriebsteil Halle sowie das polytechnische Kabinett der Stadt Halle.

10. September

In einer Mitgliederversammlung beraten die Kommunisten der Mechanischen Abteilung des VEB Maschinenfabrik Halle zum Thema: „Was kann die Parteiorganisation tun, um im Jahr 1963 die Produktion um 18,3 Prozent zu steigern?“ Gemeinsam mit Genossen der Stadtleitung und unseres Betriebes geht es ihnen vor allem um die Nutzung der Erfahrungen der Pumpenwerker beim Übergang von der Werkstatt- zur Fließfertigung, die Voraussetzung für die Erreichung der hohen Steigerungsraten bei der Herstellung von Kompressoren, Kälteaggregaten und Elektrolysezellen, die auf dem Weltmarkt gefragt sind, sein soll. So wie hier stellen sich in dem VEB Waggonbau Ammendorf, VEB Braunkohlenwerk Ammendorf, VEB Hallesche Bäckereimaschinenfabrik u. a. die Genossen an die Spitze der Plandiskussion des Jahres 1963, um alle klugen Gedanken und schöpferischen Kräfte in den Arbeitskollektiven für die Lösung der ökonomischen Aufgaben zu mobilisieren.

16. Oktober

Die modernste Zuckerfabrik der DDR nimmt in Güstrow die Produktion auf. Die installierten Pumpen werden von unserem Betrieb geliefert.

15./25. Oktober

Die Stadt Halle ist Gastgeber des II. Internationalen Polytechnischen Seminars, an dem 350 Pädagogen, Wissenschaftler und Schulfunktionäre aus 10 sozialistischen Ländern teilnehmen. Die ausländischen Gäste und die 150 Teilnehmer aus der DDR begrüßen Genossen Kurt Hager, Kandidat des Politbüros und Sekretär des ZK der SED und weitere führende Vertreter des gesellschaftlichen Lebens.

23. Oktober

Aufruf der Werktätigen des VEB Büromaschinenwerk Sömmerda zum Wettbewerb zu Ehren des VI. Parteitages der SED unter der Losung: „Gründlich denken, ehrlich arbeiten, wirtschaftlich rechnen, wissenschaftlich forschen, froh und kulturvoll leben“.

31. Oktober

Eine Tagung der Stadtleitung der SED behandelt Fragen des sozialistischen Wettbewerbs und der politischen Massenarbeit in Vorbereitung des VI. Parteitages. Ausgehend von der 17. Tagung des ZK der SED und den Wettbewerbsinitiativen des VEB Hallesche Bäckereimaschinenfabrik und unseres Betriebes legen die Genossen Gerhard Frost, Mitglied des ZK und 2. Sekretär der Bezirksleitung Halle der SED und Walter Mothes, 1. Sekretär der Stadtleitung der SED, die sich daraus ergebenden Aufgaben für die Weiterentwicklung der politischen Führungstätigkeit der Stadtparteiorganisation dar.

27. November

Erstmalig in der DDR findet eine Gießereifachtagung des Bezirkes Halle, organisiert von der Kammer der Technik, in unserem neuen Sozialgebäude statt.

Dezember

Erstes Winterausbildungslager der GST in der Leinemühle.

19. Dezember

Der Probetrieb der Handfließreihe zur KRZ-Pumpen-Montage wird im Betriebs- teil Dieselstraße aufgenommen.

20. Dezember

Das ASMW verleiht das Gütezeichen „Q“ für 3 Kesselspeisepumpen der Baureihe HG.

Ende Dezember

Die Lieferung sowjetischen Erdöls über die internationale Erdölleitung „Freundschaft“, deren Teilstück auf dem Gebiet der DDR eingeweiht wird, ermöglicht den Aufbau einer modernen petrol-chemischen Industrie. Dazu lieferte unser Betrieb 26 verschiedene Pumpentypen in hoher Qualität.

1963

Durch konzentrierte Forschungsarbeit wird die Entwicklung von Pumpen der Bau- reihe HZ um 2 Jahre früher abgeschlossen.

Für das 1. Kernkraftwerk der DDR bei Rheinsberg werden Kühlwasserpumpen geliefert.

Mit dem Umbau des Sandlagers wird die umfassende Rekonstruktion der Grauguß- gießerei begonnen.

Zur Lagerung von Elektromotoren wird eine offene Lagerhalle gebaut, die später zu Garagen ausgebaut wird.

Das erste ABI-Komitee unter Leitung des Genossen Eckart Bröckelt wird im Betrieb gebildet.

Beginn des Urlauberaustausches mit der VR Ungarn und der ČSSR.

Ausgliederung des Kinderhortes und Verlagerung in die Schule. In die freiwerdenden Räume zieht die Kinderkrippe ein.

Januar

Für künftige Militärkraftfahrer wird die GST-Fahrschule Klasse 5 eingerichtet.

15. Januar

Zu Ehren des VI. Parteitages der SED wird durch das Jugendkollektiv unter Leitung des Meisters Genossen Walter Müller die Arbeit an der neuen Fließreihe aufgenom- men, über die auch ein Lehrfilm durch den Filmzirkel des VEB Waggonbau Ammen- dorf gedreht wird.

15./21. Januar

In Berlin findet der VI. Parteitag der SED statt. Er beschließt nach gründlicher Aussprache der Parteiorganisationen mit den Werktätigen ein neues Parteiprogramm und Statut der SED. In diesen Dokumenten wird der umfassende Aufbau des Sozialismus zur strategischen Aufgabe nach dem Sieg der sozialistischen Produk- tionsverhältnisse und der Schaffung der Grundlagen des Sozialismus in der DDR erklärt. Es werden in den Beschlüssen des Parteitages die nächsten Schritte ab- gesteckt, um langfristig „den Sozialismus in seiner Gesamtheit und seiner Voll- ständigkeit“ auszugestalten.

Das Statut fordert, die führende Rolle der Partei in allen Bereichen des gesell- schaftlichen Lebens qualitativ auszubauen, die Leitungstätigkeit und die politisch- ideologische Arbeit vor allem der Betriebsparteiorganisationen zu verbessern. Die Festigung und Entwicklung des sozialistischen Weltsystems, die Stärkung der freundschaftlichen Verbundenheit und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion werden zur erstrangigen Aufgabe der Partei erklärt.

Schon während des Parteitages bringen die Werktätigen der Stadt Halle auf Zusammenkünften ihre Zustimmung zu den historischen Dokumenten des VI. Parteitages mit neuen Wettbewerbsverpflichtungen zum Ausdruck. Arbeitskollektive unseres Betriebes sowie des VEB IFA-Karosseriewerke, VEB Maschinenfabrik Halle, VEB Starkstromanlagenbau Halle, VEB Braunkohlenwerk Ammendorf u. a. versichern, den neuen Anforderungen an die Gestaltung der Volkswirtschaft immer besser zu entsprechen. Der Kampf um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt rückt dabei immer mehr in den Mittelpunkt der Masseninitiative. Am VI. Parteitag der SED nehmen unsere Genossen Helmut Schulze und Karl-Heinz Portius teil.

Februar

Die GST-Motorsportgruppe stellt die Fahrstaffel für den Bau der Notwasserleitung Beesen-Halle.

1. Februar

Der Innenminister von Britisch-Guyana, Claude Christian, besucht unseren Betrieb.

März

Die Kesselspeisepumpe HG 3D-100/9/160 erhält zur Leipziger Frühjahrsmesse ein Messediplom.

Der Handelsumfang mit Ägypten wächst bedeutend an.

13. April

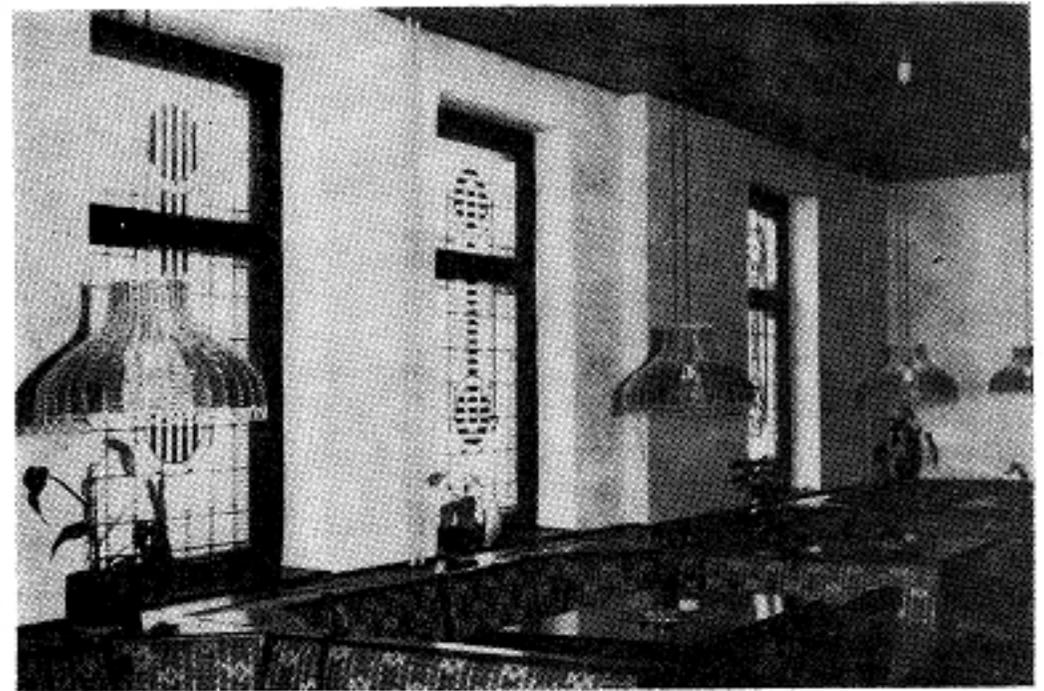
Eröffnung der ersten Tagesschule für Frauen zum Erwerb des Facharbeiterabschlusses.

4. Mai

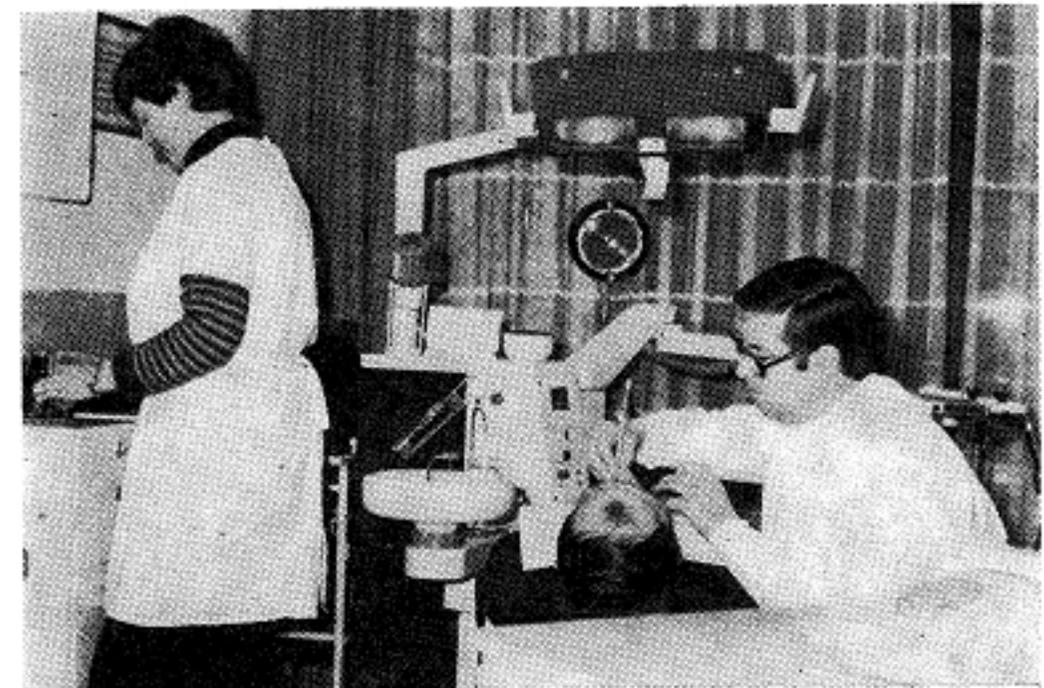
Die Stadtdelegiertenkonferenz der FDJ diskutiert auf lebhafteste Weise, wie die gesamte Jugend der Stadt Halle für den umfassenden sozialistischen Aufbau begeistert und in Verwirklichung der Aufgabenstellung des VI. Parteitages der SED mit Taten in der Produktion und beim Lernen einbezogen werden kann. In Vorbereitung des VII. Parlaments der FDJ, das vom 28. Mai bis 1. Juni 1963 tagt, wird die Erziehung aller Jugendlichen zu jungen Sozialisten langfristig zur grundlegenden Aufgabe erklärt. Dabei stehen Jugendkollektive wie das der Gießerei unseres Betriebes an der Spitze. Durch eine termin- und sortimentsgerechte Zulieferung sorgen sie mit dafür, wichtige Exportprogramme planmäßig zu realisieren. Die wissenschaftlich-technische Qualifizierung betrachten die Kollektive als wichtige Voraussetzung für höhere ökonomische Leistungen.

14. Mai

Ausgehend von der Initiative der Werkzeugmaschinenbauer Berlin-Marzahn und dem Wettbewerbsaufruf der Ammendorfer Waggonbauer beraten Arbeiter, Angehörige der technischen Intelligenz und Wirtschaftsfunktionäre verschiedener Betriebe mit leitenden Genossen der Stadtleitung der SED, wie die Produktionspläne allseitig zu erfüllen und der wissenschaftlich-technische Fortschritt beschleunigt durchzusetzen sind, um damit einen hohen Nutzeffekt der gesellschaftlichen Arbeit zu erreichen. Auch in den Betrieben der Stadt Halle entwickelt sich eine breite Wettbewerbsbewegung, in deren Mittelpunkt immer mehr – wie in unserem Betrieb, dem VEB Waggonbau Ammendorf, dem VEB Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, dem RAW „Ernst Thälmann“, dem VEB Maschinenfabrik Halle, dem VEB IFA-Karosseriewerk u. a. – der Kampf um die vorfristige Realisierung der Aufgaben des Planes Neue Technik tritt. Die Losung „Mehr, besser und billiger produzieren“ wird hierbei wirksamer mit der Anwendung von Lohnformen verbunden, die die Leistung fördern.



Klubgaststätte der Pumpenwerker



Stomatologische Abteilung im Betriebsambulatorium. Zahnarzt Dr. Thiem und Schwester Hella